



Our future. Clean energy.

Geschäftsbericht 2010

A satellite-style photograph of the Earth, showing the Western Hemisphere. The image is dominated by the blue of the oceans and the green and brown of the continents. The text "UNSERE ZUKUNFT REINE ENERGIE" is overlaid in the center in a white, outlined, sans-serif font.

UNSERE ZUKUNFT
REINE ENERGIE

Highlights 2010

Positives Feedback vom Markt für „waste to energy“-Ausrichtung

Ausbau des Produktportfolios durch Erwerb der Mehrheit an Enbasys GmbH

Erster Auftrag für den Bau einer Multi-Feedstock BioGas-Anlage

Auftrag zur Aufrüstung einer BioDiesel-Anlage in Spanien

Auftrag für Bau einer BioDiesel-Anlage in Weißrussland

Dividendenausschüttung und Kapitalrückzahlung in Höhe von 5,25 Euro je Aktie

Ausgewählte Kennzahlen per 31. Dezember 2010

	2010	2009	Veränderung
Auftragsbestand (31.12.)	23,6 Mio. €	39,3 Mio. €	- 39,9%
Umsatzerlöse	39,9 Mio. €	33,9 Mio. €	+ 17,7%
National	0,2 Mio. €	1,2 Mio. €	- 80,6%
International	39,7 Mio. €	32,7 Mio. €	+21,4%
EBIT	3,2 Mio. €	1,8 Mio. €	+ 80,6%
EBIT-Marge	8,0%	5,2%	-
EBT	4,7 Mio. €	2,5 Mio. €	+ 84,5%
EBT-Marge	11,8%	7,5%	-
Periodenergebnis (nach Minderheiten)	3,7 Mio. €	2,5 Mio. €	+ 46,1%
Bilanzsumme (31.12.)	93,6 Mio. €	97,2 Mio. €	- 3,7%
Eigenkapital (31.12.)	52,3 Mio. €	68,1 Mio. €	- 23,2%
Eigenkapitalquote (31.12.)	55,9%	70,0%	-
Cashflow aus operativer Tätigkeit	3,9 Mio. €	0,0 Mio. €	-
Anzahl der Mitarbeiter (31.12.)	137	132	+ 3,8%
Durchlaufzeit von Hauptaufträgen	18 – 22 Monate	18 – 22 Monate	
Anzahl der bearbeiteten Hauptaufträge	4	7	

Inhalt

Highlights 2010	2
BDI – ein nachhaltiges Unternehmen	6
Brief des Vorstands	8
Die BDI-Aktie	11
Corporate Governance Bericht	13
Bericht des Aufsichtsrates	15
Lagebericht	18
Konzernabschluss	35
Anhang	44
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	86
Bestätigungsvermerk	87
Finanzkalender	89
Kontakt und Impressum	90



UNNS

ERIEZU



BDI – ein nachhaltiges Unternehmen



„Waste to energy“ ist unsere Stärke

Erneuerbare Energien sind der Kern des Geschäfts der BDI – BioEnergy International AG: Das Unternehmen ist Markt- und Technologieführer für den Bau von maßgeschneiderten BioDiesel-Anlagen nach dem selbst entwickelten und patentierten Multi-Feedstock-Verfahren. Dieses Verfahren ermöglicht mit sehr hoher Effizienz, aus unterschiedlichsten Stoffen BioDiesel zu produzieren. Das BDI-Leistungsspektrum umfasst F&E, Behörden-, Basic- und Detail-Engineering, die Errichtung sowie Inbetriebnahme und die anschließende After-Sales Betreuung von Anlagen zur industriellen Nutzung nachwachsender Roh-, Rest- und Abfallstoffe.

Das Unternehmen BDI, welches heuer ein 15-jähriges Jubiläum feiert, hat sich von Anfang an auf die Entwicklung von Technologien zur industriellen Aufwertung von Neben- und Abfallprodukten bei gleichzeitig optimaler Ressourcenschonung spezialisiert. Für die Entwicklung von Verfahren zur Nutzung neuer Rohstoffe forscht das Unternehmen in eigenen Großlabors und kooperiert seit vielen Jahren erfolgreich mit externen Instituten und Universitäten. BDI verfügt über ein, aus der eigenen Forschung und Entwicklung resultierendes, umfangreiches Patentportfolio. In enger Kooperation und Synergie mit der zur BDI-Gruppe gehörenden Enbasys GmbH hat das Unternehmen neben BioDiesel-Anlagen auch ein speziell auf den industriellen Anwender abgestimmtes Anlagenkonzept für die Produktion von hochwertigem BioGas aus industriellem und kommunalem Abfall entwickelt. Im Bereich Spezialanlagen hat BDI ihr Produktspektrum außerdem um ein richtungsweisendes Anlagenkonzept zur Gewinnung von hochwertigen Omega-3-Fettsäuren erweitert.

Markt- und Technologieführer für BioDiesel-Gewinnung aus Abfallstoffen

Die Kernkompetenz der BDI ist die Entwicklung und Umsetzung von Verfahren mit hoher Ausbeute und breiter Rohstoffflexibilität zur Gewinnung von BioDiesel. Das äußerst wirtschaftliche Multi-Feedstock-Verfahren der BDI ermöglicht seinen Kunden aus unterschiedlichsten Rohstoffen – wie z.B. pflanzlichen Ölen, Altspeiseöl, tierischen Fetten oder Abfallfetten – BioDiesel zu produzieren, der die weltweit strengsten Normen übertrifft und umweltfreundlich sowie ressourcenschonend eingesetzt werden kann. Die hohe Wirtschaftlichkeit der Produktion, die meilensteinsetzende Qualität des erzeugten BioDiesels und die seit vielen Jahren bewiesene Zuverlässigkeit der BDI-Anlagen garantieren jedem Investor ein herausragendes Kosten-/Nutzen-Verhältnis.

Als Spezialist im „waste to energy“-Anlagenbau ist BDI – BioEnergy International AG mit anerkannter Zuverlässigkeit, Qualität und Service weltweit tätig. Aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung mit Biokraftstoffen, einer der nachgefragtesten alternativen Energien, ist BDI in der Lage, auch anspruchsvollste Projekte umzusetzen. Erfahrung, hohe Qualität und Wirtschaftlichkeit der Anlagen sowie eine starke F&E-Kompetenz begründen den guten Ruf der BDI am Markt. Das Unternehmen hat weltweit insgesamt 29 Anlagen an seine Kunden übergeben.

Strategische Ausrichtung auf nachhaltige Technologien

Von einem Pionier für den Bau von BioDiesel-Anlagen hat sich BDI – BioEnergy International AG zu einem weltweit führenden Anbieter von Anlagen für den Energiemarkt der Zukunft entwickelt. Im Zuge dieser strategischen Neuausrichtung, die Neben- und Abfallstoffe unterschiedlicher Industrien einer sinnvollen und hohen Wertschöpfung zuführt, hat BDI ihr Produkt- und Leistungsportfolio konsequent weiter ausgebaut: Dazu gehören auch der Bereich BioGas und die Entwicklung eines Anlagenkonzepts für die Gewinnung von Omega-3-Fettsäuren. RepCat wiederum, ist eine selbstentwickelte Technologie, die speziell Fette aus der Abfallwirtschaft zu hochwertigem und normgerechtem BioDiesel verarbeitet.

BDI geht davon aus, dass die Nutzbarmachung und Gewinnung von erneuerbarer Energie aus Neben- und Abfallstoffen künftig weltweit an Bedeutung gewinnen wird. Ziel ist es, mit innovativen Technologien und Anlagen auch in Zukunft Meilensteine für eine nachhaltige Energiegewinnung zu setzen. Daher investiert BDI kontinuierlich bis zu 10% des Jahresumsatzes in Forschung & Entwicklung: Ein sehr intensives Forschungsprogramm befasst sich mit Algenzucht. Mittel- bis langfristig werden Algen nicht nur in der Biotreibstoffproduktion, sondern vor allem im Futter- und im Lebensmittelbereich eine wichtige Rolle spielen.

Als Qualitätsanbieter konzentriert sich BDI auf intensive Beratung, gemeinsame Projektentwicklung mit seinen Kunden und einen effizienten After-Sales-Service. Um zukünftig weiteres Wachstum für das Unternehmen zu generieren, setzt BDI neben der erwähnten strategischen Neuausrichtung vor allem auf die Einführung weiterer neuer Produkte und die Bearbeitung neuer Märkte. Einen wichtigen Beitrag dazu leistet die konsequente Ausschöpfung von Synergiepotenzialen innerhalb der BDI-Gruppe. Zum weiteren Ausbau des Produktportfolios wird das Unternehmen zusätzlich mögliche Akquisitionen prüfen.

„Gelebte“ Nachhaltigkeit bei BDI

Umweltschutz ist von Anfang an Kern des Geschäfts und gelebte Praxis. So wie der Nachhaltigkeitsgedanke Antrieb des unternehmerischen Handelns war, so bestimmt er auch das tagtägliche Denken der BDI: Alle Firmenfahrzeuge werden mit BioDiesel betrieben, die Gebäude des Unternehmens entsprechen unter Energiespargesichtspunkten dem modernsten Standard und Unternehmenspublikationen werden klimaneutral und ökologisch nachhaltig gedruckt. Durch ressourcenoptimiertes Bauen in Bezug auf Boden, Wasser, Energie und Baustoffe sowie die Berücksichtigung gesundheitlicher und sozialer Aspekte, wurde auch beim Bau des Firmensitzes der BDI ein bestmöglicher Beitrag zum Schutz der Umwelt geleistet. Außerdem hat das Management eigene Grundsätze erarbeitet, nach denen unternehmerische Verantwortung und die Führung der Mitarbeiter gelebt werden. Insbesondere in Weiterbildung und Qualifizierung der Mitarbeiter hat das Unternehmen in den letzten Jahren stark investiert.

Brief des Vorstands

**Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,**

das abgelaufene Geschäftsjahr 2010 war für BDI wegweisend: Mit einer erweiterten Produktpalette und neuen Technologien im Bereich „waste to energy“ haben wir uns insgesamt breiter aufgestellt und unsere Marktposition als Spezialanlagenbauer für hochwertige Biotreibstoffe aus Neben- und Abfallstoffen erfolgreich weiter ausgebaut. Neben unserem ersten Auftrag für den Bau einer Multi-Feedstock BioGas-Anlage in der Türkei, haben wir neue Aufträge für die Aufrüstung einer BioDiesel-Anlage in Spanien sowie für den Bau einer BioDiesel-Anlage in Weißrussland akquirieren können.

Die positive Resonanz auf unsere „waste to energy“-Lösungen spiegelt sich auch in der erfreulichen Umsatz- und Ergebnisentwicklung der BDI im Geschäftsjahr 2010 wider: Die Umsatzerlöse beliefen sich auf 39,9 Mio. Euro und lagen damit um 17,7% über dem Vorjahreswert von 33,9 Mio. Euro. Das Ergebnis der operativen Tätigkeit (EBIT) verbesserte sich auf 3,2 Mio. Euro. Entsprechend stieg die EBIT-Marge von 5,2% auf 8,0% und nähert sich damit wieder der angestrebten Marge von 10%. Mit dem am Jahresende erhaltenen Auftrag für den Bau einer BioDiesel-Anlage in Weißrussland in Höhe von rd. 10,0 Mio. Euro lag der Auftragsbestand am 31. Dezember 2010 bei 23,6 Mio. Euro.

Umweltschutz und Ressourcenschonung sind Kern unserer Philosophie und täglich gelebte Praxis! Im Sinne des Nachhaltigkeitsgedankens entwickelt BDI Technologien, die die Nutzbarmachung und Gewinnung erneuerbarer Energie aus Abfallstoffen und Reststoffen ermöglicht. Die Ende 2010 fertig gestellte BioDiesel-Anlage in Amsterdam ist mit einer Kapazität von jährlich 100.000 t derzeit die weltweit größte Anlage zur Erzeugung von BioDiesel aus solchen schwierigen Rohstoffen. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Schonung der Umwelt und unserer natürlichen Ressourcen – darauf sind wir stolz!

Die extremen Wettersituationen der vergangenen Monate wie auch die Ölkatastrophe im Golf von Mexiko haben dazu geführt, dass weltweit mit noch mehr Hochdruck nach Alternativen zu fossilen Energieträgern gesucht wird. Das zunehmende Umweltbewusstsein sowie weltweite Klimaschutzvereinbarungen verstärken die Nachfrage nach alternativen Biotreibstoffen und zukunftsfähigen Lösungen für die Generierung eines Mehrwertes aus Abfall- und Nebenstoffen der Industrie. Diese Lösungen kann BDI bieten: Unsere innovative Multi-Feedstock-Technologie ermöglicht eine flexible und wirtschaftliche Verwertung von lokal vorhandenen Abfall- und Reststoffen und trägt somit zur Entlastung der Umwelt und Gewinnung einer lokalen Wertschöpfung bei.

Auch die globale Nachfrage nach BioGas-Projekten für industrielle und kommunale Abfälle steigt. In vielen Ländern weltweit werden rechtliche Bestimmungen diskutiert und teilweise auch bereits umgesetzt, die das einfache Deponieren von biologisch abbaubarem Abfall – speziell von organischem

kommunalem Müll – verbieten oder zumindest einschränken. Die zukünftige Generierung des Mehrwerts dieses Abfalls birgt ein enormes Potenzial für industrielle BioGas-Anlagen. Wir erwarten, das Geschäftsfeld BioGas-Anlagen als ein weiteres Standbein der BDI gemeinsam mit unserem Tochterunternehmen Enbasys künftig erfolgreich ausbauen zu können.

Europa bleibt einer der wichtigsten Zielmärkte von BDI: Im Verkehrssektor hat die EU in ihren Mitgliedsstaaten für 2020 einen Anteil von 10% erneuerbarer Energien festgesetzt. Treibstoffe, die aus Abfallstoffen wie beispielsweise Altspeiseöl oder tierischen Fetten gewonnen werden zählen dabei doppelt („Double Counting“). Durch die erwartete Verschärfung der europäischen BioDiesel-Norm wird der Bedarf an Überarbeitungen bestehender Produktionsanlagen weiter steigen und erhöht damit auch das Marktpotenzial für das „RetroFit“-Programm von BDI zur Optimierung von BioDiesel-Anlagen anderer Hersteller. Durch staatliche Förderungen und große landwirtschaftliche Ressourcen bieten auch Osteuropa und die ehemaligen GUS-Staaten ein sehr attraktives Umfeld für BioDiesel- und BioGas-Anlagen – wie auch unser jüngster Auftrag aus Weißrussland zeigt.

Im Gegensatz zu Europa bleibt der US-Markt weiterhin unberechenbar, birgt durch das gestiegene politische und gesellschaftliche Umweltbewusstsein allerdings erhebliches Potenzial. Wir erwarten, dass die Beimischung von BioDiesel in den USA mittelfristig auch wirtschaftlich immer attraktiver wird. Brasilien gehört weiterhin zu den vier größten Biotreibstoff-Produzenten weltweit. Der brasilianische Markt, den wir gemeinsam mit unserem lokalen Joint-Venture-Partner Tecnal bearbeiten, zeichnet sich vor allem durch seine konstante Umweltpolitik aus, die von Investoren gut einschätzbar ist. Als Qualitätsanbieter sind wir mit unserer Multi-Feedstock-Technologie auch hier hervorragend positioniert.

Aufgrund seiner Größe und des Energiehungers erwarten wir im asiatischen Raum und im Besonderen von China in Zukunft wichtige Impulse für die BioDiesel-Branche. In China wurde am 1. Februar 2011 eine BioDiesel-Beimischungsverpflichtung von 5% eingeführt. Aus Abfallölen produzierter BioDiesel wird außerdem von der Verbrauchssteuer befreit. Damit ergeben sich für BDI große Chancen auf diesem Markt.

Die Weltwirtschaft hat sich 2010 von der schweren Rezession schneller und kräftiger erholt als zunächst erwartet. Weltweit verzeichnete das Bruttoinlandsprodukt ein starkes Wachstum von 4%. Die Wirtschaftsleistung hat damit das Vorkrisenniveau bereits wieder erreicht und teilweise sogar überschritten. Wir rechnen damit, dass sich die positive konjunkturelle Entwicklung sowie die nationalen und internationalen Bestrebungen zur Erreichung der Klimaziele für 2020 positiv auf die Realisierung von BioEnergie-Projekten auswirken werden. Nach der strategischen Neuausrichtung der vergangenen Jahre, sehen wir BDI gut gerüstet für die Zukunft und für weiteres Wachstum in allen Geschäftsfeldern.

Im Mai 2010 hat die BDI-Hauptversammlung eine Dividende sowie eine Kapitalrückzahlung beschlossen. Die Dividendenausschüttung in Höhe von EUR 2,60 je Stammaktie wurde ausbezahlt, während die Kapitalrückzahlung in Höhe von EUR 2,65 je Stammaktie aus Gründen des Gläubigerschutzes im März 2011 erfolgt ist. Die hohe Finanzkraft der BDI bleibt ein entscheidender Faktor, um weitere Akquisitionen zu tätigen und Investitionen in Forschung und Entwicklung sicherzustellen. Die derzeitige Eigenkapitalausstattung der BDI in Höhe von 52,3 Mio. Euro gewährleistet also weiterhin den notwendigen Spielraum, den wir für ein nachhaltiges Wachstum des Unternehmens benötigen.

Erneuerbare Energien werden auch künftig an Bedeutung gewinnen. Im Sinne unserer Kunden, Aktionäre, Mitarbeiter und Partner werden wir mit Nachdruck weiter daran arbeiten, unsere Marktposition und unsere Kompetenz im Bereich „waste to energy“ auszubauen.

Mit freundlichen Grüßen



Wilhelm Hammer
Vorstandsvorsitzender



Helmut Gössler
Vorstand



Mag. Dagmar Heiden-Gasteiner
Vorstand

Die BDI-Aktie



Barnawartha, Australien, 50.000 t, 2008

Wachstum beflügelt Aktienmärkte

Das Börsenjahr 2010 war mit einem Jahresgewinn des Leitindex von 16% ein sehr erfolgreiches Jahr: Damit war der DAX 2010 einer der besten Aktienindizes der Welt und die Märkte haben inzwischen einen Großteil ihres Jahresverlustes aus 2008 wieder gutgemacht. Trotz der Belastungen an der Euro-Peripherie konnte die österreichische Volkswirtschaft im Jahr 2010 wieder Tritt fassen und beachtliche Wachstumsfortschritte erzielen. Die europäische Schuldenkrise hat Aktien als Kapitalanlage wieder attraktiver gemacht.

BDI-Aktie: Aufwärtstrend weiter fortgesetzt

Auch der Kurs der BDI-Aktie hat seinen Aufwärtstrend im Geschäftsjahr 2010 weiter fortgesetzt: Ausgehend vom Schlusskurs 14,00 Euro am 30. Dezember 2009 legte die Aktie bis zum Jahresende 2010 auf 20,60 Euro zu. Das entspricht einem Kursplus von über 47%. Im Dezember 2010 erreichte die Aktie zwischenzeitlich ein Hoch von 21,00 Euro. Diese überdurchschnittliche Kursentwicklung spiegelt die operativen Erfolge, die Dividendenpolitik sowie das Vertrauen der Anleger in das Marktpotenzial der BDI wider.

Im Mai 2010 hat die BDI-Hauptversammlung eine Dividende sowie eine Kapitalrückzahlung beschlossen. Die Dividendenausschüttung in Höhe von EUR 2,60 je Stammaktie wurde im Mai 2010 ausgezahlt, während die Kapitalrückzahlung in Höhe von EUR 2,65 je Stammaktie aus Gründen des Gläubigerschutzes erst im März 2011 erfolgt ist.

Guter Start ins Börsenjahr 2011

Die BDI-Aktie hat sich auch in den ersten Monaten des neuen Jahres erfreulich entwickelt und den Höchststand des Vorjahres bereits im Februar übertroffen.

Weitere Finanzinformationen finden Sie unter www.bdi-bioenergy.com.

Basisdaten BDI-Aktie (31. Dezember 2010)

ISIN	AT 0000A02177
Anzahl Aktien	3.800.000 Stk.
Freefloat	18,61%
Gewinn pro Aktie	0,98 €
Kurs-Gewinn-Verhältnis	21,02
Buchwert / Aktie	13,77
Kurswert	20,60 €
Marktkapitalisierung	78,28 Mio. €
52-Wochen-Hoch / -Tief	21,00 / 13,36

Corporate Governance Bericht

BDI – BioEnergy International AG legt großen Wert auf eine verantwortungsvolle und transparente Unternehmensführung. Den Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex wird deshalb eine hohe Bedeutung beigemessen. Das freiwillige Selbstregulierungswerk verfolgt das Ziel einer verantwortlichen, auf nachhaltige und langfristige Wertschaffung ausgerichteten Leitung und Kontrolle. Letztlich profitieren davon besonders die Shareholder: Durch klare Strukturen, wirksame Kontrollmechanismen und eine gute Informationspolitik wird ein hohes Maß an Transparenz erreicht.

Der Österreichische Corporate Governance Kodex enthält sowohl die international üblichen Standards für gute Unternehmensführung als auch die bedeutendsten Regelungen des hiesigen Aktienrechts. Die aktuelle Fassung wird vom österreichischen Arbeitskreis für Corporate Governance unter www.corporate-governance.at bereitgestellt. Der Kodex beinhaltet 83 Regeln, die sich in drei Kategorien aufteilen:

Legal Requirement (L): Regeln, welche auf zwingenden Rechtsvorschriften beruhen.

Comply or Explain (C): Regeln, die auf international üblichen Vorschriften basieren und deren Nichteinhaltung im Rahmen eines kodexkonformen Verhaltens erklärt und begründet werden muss.

Recommendation (R): Regeln mit Empfehlungscharakter, deren Nichteinhaltung weder offenzulegen noch zu begründen ist.

BDI – BioEnergy International AG hat eine Erklärung gemäß dem Österreichischen Corporate Governance Kodex vom Jänner 2010 abgegeben. Demnach werden alle „L-Regeln“ (Legal Requirements) sowie mit Ausnahme der nachfolgend genannten, auch alle „C-Regeln“ (Comply or Explain) eingehalten:

Regel 21: Als Emittentin, deren Aktien nicht im Inland zum Handel an einem geregelten Markt zugelassen sind, fällt die BDI nicht in den Anwendungsbereich der Emittenten-Compliance-Verordnung.

Regel 27: Bezüglich des Teilaspekts, dass in den Vorstandsverträgen der BDI nicht vorgesehen ist, dass die Gesellschaft variable Vergütungskomponenten zurückfordern kann.

Regel 31: Eine Einzelveröffentlichung gemäß C-Regel 31 würde aus Sicht der Gesellschaft keinen Mehrwert für die Aktionäre bieten.



Motherwell, Schottland, 50.000 t, 2005

Regel 53 und 54: Die Mehrheit der Mitglieder des Aufsichtsrats ist nicht als unabhängig anzusehen. Sie sind jedoch als langjährige Berater der Gesellschaft wichtige

Know-how-Träger und Schlüsselpersonen für den bisherigen und zukünftigen Geschäftserfolg der Gesellschaft, sodass ihre organmäßige Einbindung im Interesse der Gesellschaft liegt. Ferner sind sie aufgrund ihrer sonstigen beruflichen Tätigkeit und Absicherung als wirtschaftlich unabhängig anzusehen.

Regel 83: Die Beurteilung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagements erfolgt im Rahmen des internen Reportings und wird dem Vorstand direkt berichtet. Zusätzlich verschaffen sich der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat durch gezielte Berichtsaufgaben ein ausreichendes Bild über die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements.

Die Unternehmensleitung hat im Geschäftsjahr 2010 die mit dem Kodex verfolgten Ziele – verantwortungsvolle Führung und Kontrolle, Transparenz sowie nachhaltige und langfristige Wertschaffung – angewendet. Hiermit wird bestätigt, dass sämtliche Regeln des von den Organen beschlossenen und auf der Website veröffentlichten Corporate Governance Kodex im Geschäftsjahr 2010 – ausgenommen der oben genannten Regeln – vollinhaltlich eingehalten wurden. Auf der Website des Unternehmens – www.bdi-bioenergy.com – finden sich im Bereich „Investor Relations“ weitere Informationen zum Thema Corporate Governance wie den Corporate Governance Bericht, Directors’ Dealings und die Satzung des Unternehmens.

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der BDI – BioEnergy International AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat in diesem Geschäftsjahr vier Aufsichtsratssitzungen abgehalten und sich laufend über die Lage, Strategie und Geschäftsentwicklung sowie das Risikomanagement des Unternehmens unterrichten lassen.

Der Prüfungsausschuss hat zwei Sitzungen zur Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses einerseits und zur Prüfung der internen Prozesse und Kontrollsysteme andererseits abgehalten. Zusätzlich hat sich der Prüfungsausschuss ein Bild über die Entwicklung der voll- und At-Equity-konsolidierten Unternehmen gemacht.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und Lagebericht sowie der Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 wurden von PwC INTER-TREUHAND GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Die Abschlussprüfer haben ohne Einschränkungen bestätigt, dass der Jahresabschluss nach UGB und der Konzernabschluss nach IFRS den einschlägigen Rechnungslegungsstandards entsprechen und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermitteln.

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen seiner eigenständigen Prüfung dem Prüfungsergebnis der Wirtschaftsprüfer angeschlossen. Er hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist. Der Lagebericht, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden vom Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Jahresergebnisses schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung gemäß § 270 Abs. 1 UGB vor, die PwC INTER-TREUHAND GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2011 zu bestellen.

Dem Vorstand und den Mitarbeitern des Unternehmens spricht der Aufsichtsrat seinen Dank und seine Anerkennung für die erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr aus.

Grambach, im März 2011

Für den Aufsichtsrat:



Dr. Gunter Griss, Vorsitzender



KUNEF



REI

Geschäftsverlauf im Überblick

Im Geschäftsjahr 2010 haben sich die wichtigsten Kennzahlen der BDI – BioEnergy International AG im Vergleich zum Vorjahreszeitraum wie folgt entwickelt:

Trotz geringerem Auftragsbestand zum Jahresanfang war die **Umsatzentwicklung** positiv. 39,9 Mio. Euro aus 2010 standen 33,9 Mio. Euro aus 2009 gegenüber.

Höhere Umsätze, Effizienzsteigerungen und optimierte Fixkosten haben dazu geführt, dass sich das **EBIT** (Ergebnis der operativen Tätigkeit) gegenüber dem Vorjahreswert um 80,6% auf 3,2 Mio. Euro erhöhte (Vergleichswert Vorjahr: 1,8 Mio. Euro).

Das **Ergebnis vor Steuern** (EBT) betrug 4,7 Mio. Euro und lag damit über dem Wert des Vorjahres in Höhe von 2,5 Mio. Euro.

Das **Periodenergebnis** (nach Minderheiten) war mit 3,7 Mio. Euro positiv, nach 2,5 Mio. Euro im Vorjahr. Das daraus resultierende Ergebnis je Aktie belief sich auf 0,98 Euro. Im Vorjahr betrug das Ergebnis je Aktie 0,67 Euro.

Das **Eigenkapital** lag mit 52,3 Mio. Euro zum Jahresende – auch nach der Dividendenzahlung und der beschlossenen Kapitalrückzahlung – auf weiterhin hohem Niveau. Der Vergleichswert des Vorjahres belief sich auf 68,1 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote sank dementsprechend von 70,0% auf 55,9%.

Zum 31.12.2010 beschäftigte BDI mit ihren Verbundenen Unternehmen 137 **Mitarbeiter**. Dies entsprach gegenüber dem Vergleichsstichtag des Vorjahres einer Zunahme um 3,8%.

Der **Auftragsstand** zum 31.12.2010 betrug 23,6 Mio. Euro, nach 39,3 Mio. Euro im Vorjahr. Mit diesem Auftragsstand und dem Potenzial aus der vorhandenen Projektpipeline ist für das Geschäftsjahr 2011 eine solide Ausgangsbasis für die Auslastung der Kapazitäten geschaffen.

Der **Cashflow aus operativer Tätigkeit** belief sich auf 3,9 Mio. Euro, nach 0,0 Mio. Euro im Vorjahr.

Marktumfeld

Die Weltwirtschaft hat sich 2010 schneller und kräftiger erholt als zunächst erwartet. Das Bruttoinlandsprodukt verzeichnete weltweit einen Zuwachs von durchschnittlich 4%. Während die Wachstumsregionen einen Anstieg von etwa 7% erzielten, übertrafen die Industrieländer das Vorjahresniveau um etwa 2,5%. Zwar verlangsamte sich das Wachstum im zweiten Halbjahr gegenüber dem ersten Halbjahr 2010, aber verglichen mit dem Vorjahreszeitraum nahm die Wirtschaftsleistung auch in der zweiten Jahreshälfte merklich zu. Damit hat die Wirtschaftsleistung das Vorkrisenniveau wieder erreicht – teilweise sogar überschritten. Ein wesentlicher Wachstumstreiber war die expansive Geld- und Fiskalpolitik vieler Staaten: Die Zinsen erreichten historische Tiefststände, Finanzpakete zur Stabilisierung und Stimulierung der Wirtschaft führten zu steigender Nachfrage. Zudem hat sich auch das Vertrauen der Konsumenten in die Wirtschaft überraschend schnell erholt. Für das laufende Jahr 2011 erwartet der IWF ein Wachstum der Weltwirtschaft um 4,4%.

Die weltweite Produktionsmenge an BioDiesel ist in 2010 wieder gestiegen. Zwar hat die Bereitschaft von Investoren und Finanzinstituten in BioDiesel-Anlagen zu investieren insgesamt wieder zugenommen – trotzdem bleibt die Finanzierung von BioDiesel-Großprojekten weiter schwierig. Durch ausstehende politische Entscheidungen im Hinblick auf die Besteuerung von BioDiesel und Beimischungsverpflichtungen sowie durch unklare Normen erfolgen Investitionen in neue BioDiesel-Produktionsanlagen nur zögerlich.

Sehr dynamisch hat sich hingegen der Markt für BioGas-Anlagen zur Verwertung industrieller und kommunaler Abfälle entwickelt: Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass viele Regierungen weltweit neue Abfallbestimmungen diskutieren bzw. bereits eingeführt haben. Danach darf Abfall nicht mehr einfach nur deponiert werden, sondern muss einem Mehrwert zugeführt werden. So wurde von der EU-Kommission beispielsweise ein Grünbuch über die Bewirtschaftung von Bioabfall in der Europäischen Union erstellt. Mittelfristiges Ziel ist eine für alle Mitgliedsländer bindende Verankerung zur obligatorischen stofflichen und energetischen Verwertung von Bioabfällen inklusive Gartenabfällen und Nahrungsresten aus Restaurants und der Nahrungsmittelverarbeitung. Österreich ist hier Vorreiter und hat die darin enthaltenen Vorschläge bereits umgesetzt.

Europa bleibt attraktiver Markt für „RetroFit“-Programm

Durch die konsequente Klimapolitik der EU bleibt Europa einer der attraktivsten Märkte für BioDiesel- und BioGas-Anlagen: Bis 2020 sollen in Europa mindestens 16% an CO₂ eingespart und der Anteil an erneuerbaren Energien von 29 auf 34% gesteigert werden – so die Zielvorgaben der EU. Dabei zählt der zunehmende Einsatz von Biokraftstoffen im Verkehrssektor zu den wichtigsten Maßnahmen, die zur Einhaltung der Ziele des Energie- und Klimapakets ergriffen werden. Die EU setzt

in ihren Mitgliedsstaaten für das Jahr 2020 einen Anteil von 10% erneuerbarer Energien für den Verkehrssektor fest. Dieser Anteil umfasst sowohl Biokraftstoffe der ersten und zweiten Generation als auch Wasserstoff und Strom, die jeweils aus erneuerbaren Quellen gewonnen werden. Treibstoffe, die aus Abfallstoffen wie beispielsweise Altspeiseöl oder tierischen Fetten gewonnen werden, erfüllen bereits die Kriterien der 2. Generation und zählen dabei doppelt („Double Counting“).

Durch die erwartete Verschärfung der europäischen BioDiesel-Norm EN14214 wird vor allem der Bedarf an Überarbeitungen bestehender Anlagen weiter steigen. Auch wenn die BioDiesel-Wirtschaft heute mit strukturellen Überkapazitäten zu kämpfen hat, bleibt damit das Marktpotenzial für Multi-Feedstock-Anlagen und die Optimierung bestehender Anlagen groß.

Zukunftsmärkte Osteuropa und ehemalige GUS-Staaten

In Osteuropa und den ehemaligen GUS-Staaten sind große landwirtschaftliche Reserven vorhanden. Die Verfügbarkeit von Rohstoffen sowie die verstärkte Förderung von Energie aus erneuerbaren Ressourcen bieten in diesen Ländern ein attraktives Umfeld für BioDiesel- und BioGas-Anlagen.

In der Ukraine sind Steuererleichterungen für den Bau von BioDiesel-Anlagen sowie den Verkauf von BioDiesel seit dem 1. Januar 2010 in Kraft und für die nächsten 10 Jahre wirksam. Das ukrainische Parlament diskutiert außerdem eine Erhöhung der verpflichtenden Beimischung von BioDiesel zu fossilem Diesel in Höhe von 8% bis 2020.

Die Regierung in Weißrussland beabsichtigt, künftig neben BioDiesel- auch BioGas-Projekte zu fördern. Im Dezember 2010 hatte BDI erstmals einen Auftrag für den Bau einer BioDiesel-Anlage in Weißrussland erhalten. Sollten sich Investoren für die Finanzierung neuer Anlagen gewinnen lassen, bestehen für BDI in den ehemaligen GUS-Staaten sehr gute Chancen, weitere neue Projekte zu realisieren.

In Polen machen staatliche Förderungen und ein akuter Energiemangel diesen Markt für BDI äußerst attraktiv.

Nord- und Südamerika: Rohstoffflexibilität von BioDiesel-Anlagen gewinnt an Bedeutung

Im Gegensatz zur EU haben sich die Länder Nord- und Südamerikas bislang überwiegend auf die Bioethanol-Produktion konzentriert. Mittlerweile gibt es allerdings fast überall Beimischungsverpflichtungen für Biokraftstoffe. In vielen südamerikanischen Ländern sorgen die gestiegenen Kosten für Energie und neue Auflagen für die Abfallentsorgung auch für ein gestiegenes Interesse an BioGas-Anlagen.

Brasilien gehört zu den vier größten BioDiesel-Produzenten weltweit und nimmt aufgrund seiner großen Erfahrung bei Herstellung und Einsatz von Biotreibstoffen eine Pionierrolle ein. Der brasilianische Markt, der von BDI seit 2010 gemeinsam mit dem Joint-Venture-Partner Tecnal bearbeitet wird, ist trotz niedriger Energiepreise ein Markt mit großem Potenzial, dessen konstante Umweltpolitik von Investoren gut einschätzbar ist. Mit ihren BioDiesel-Anlagen ist BDI als Qualitätsanbieter in Brasilien bereits sehr gut positioniert. Zusätzlich ist die industrielle Multi-Feedstock BioGas-Technologie von BDI ein neues, sehr interessantes Produkt für den brasilianischen Markt.

Mit der Erhöhung von B2 auf B5 in 2010 wurde die Beimischung von BioDiesel in Brasilien weiter ausgebaut. Die brasilianische Vereinigung der BioDiesel-Produzenten (UBRABIO) strebt darüber hinaus eine graduelle Erhöhung der Beimischung auf B10 bis 2013 und auf B20 in städtischen Regionen bis 2018 an. Als Mitglied der Interessensgemeinschaft UBRABIO wirkt BDI aktiv bei der Ausgestaltung der neuen Vorgaben für den Einsatz von BioDiesel mit. Jedes weitere Prozent, das beigemischt wird, entspricht einem jährlichen Bedarf von etwa 500.000 Tonnen BioDiesel. In 2011 wird die BioDiesel-Produktion in Brasilien voraussichtlich bei etwa 2.500.000 Tonnen liegen.

Im Gegensatz zu Europa bleibt der US-Markt für die Biokraftstoff-Produktion weiterhin unberechenbar, birgt zugleich durch das gestiegene politische und gesellschaftliche Umweltbewusstsein aber Potenzial. Getrieben von Investitionszuschüssen der Regierung und so genannten „Renewable Portfolio Standards (RPS)“ wurden Energieversorger gesetzlich dazu verpflichtet, einen festgelegten Anteil der Energie aus erneuerbaren Quellen zu beziehen. Die Verfügbarkeit von großen Mengen an industriellen organischen Abfällen macht den nordamerikanischen Markt auch für BioGas-Projekte interessant. Trotzdem bleibt der Markt aufgrund der vergleichsweise niedrigen Energie- und Erdgaspreise schwierig. Weitere Maßnahmen der Regierung zur Verbesserung des Investitionsklimas für neue Biokraftstoff-Projekte werden in 2011 erwartet.

Impulse für die BioDiesel-Branche aus China erwartet

In vielen Ländern Asiens wird fossiler Diesel weiterhin von staatlicher Seite subventioniert, gleichzeitig diskutiert man die Förderung von Biokraftstoffen. Bisher konzentrieren sich die Hersteller auf den Export in die EU und die USA, wofür sich ausschließlich BioDiesel höchster Qualität eignet. Viele bestehende Anlagen in den asiatischen Ländern erfüllen die erforderlichen Qualitätskriterien allerdings nicht und müssten daher umgerüstet und optimiert werden.

Aufgrund geplanter gesetzlicher Abfallbestimmungen ist auch das Interesse an BioGas-Anlagen speziell für Haushaltsabfälle gestiegen. Dieser Rohstoff ist in den asiatischen Millionenstädten in großen Mengen verfügbar. Da das Deponieren der Haushalts- und Restaurantabfälle bei dem extrem geringen Platzangebot in den Ballungszentren sehr schwierig ist, suchen die Regierungen dringend nach Alternativen zur Entsorgung und Nutzung des Mülls. Die Erzeugung von BioGas wird als die umweltfreundlichste Lösung des Müllproblems erachtet.

In China wird mit Wirkung zum 1. Februar 2011 erstmals eine BioDiesel-Beimischungsverpflichtung von 5% eingeführt. Aus Abfallölen produzierter BioDiesel wird außerdem von der Verbrauchssteuer befreit. Daraus ergeben sich für die Multi-Feedstock-Technologie von BDI interessante Chancen auf dem chinesischen Markt, der aufgrund seiner Größe und des hohen Energiebedarfs des Landes enormes Potenzial bietet.

Marktpotenzial für Biokraftstoffe in Afrika

Immer mehr Anfragen nach BioDiesel- und BioGas-Anlagen kommen aus Afrika. Diverse Regierungen haben sich aufgrund der problematischen Energieversorgung in großen Teilen Afrikas für den Einsatz von Biotreibstoffen ausgesprochen. Viele afrikanische Länder verfügen über große Mengen an organischen Haushaltsabfällen, Abfälle aus Brauereien und von Weingütern sowie aus der Obst-, Gemüse- und Fruchtsaftindustrie. Dies macht sie auch als potenziellen Markt für BioGas-Anlagen sehr interessant, auch wenn sich die angedachten Projekte noch in einem sehr frühen Stadium befinden.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

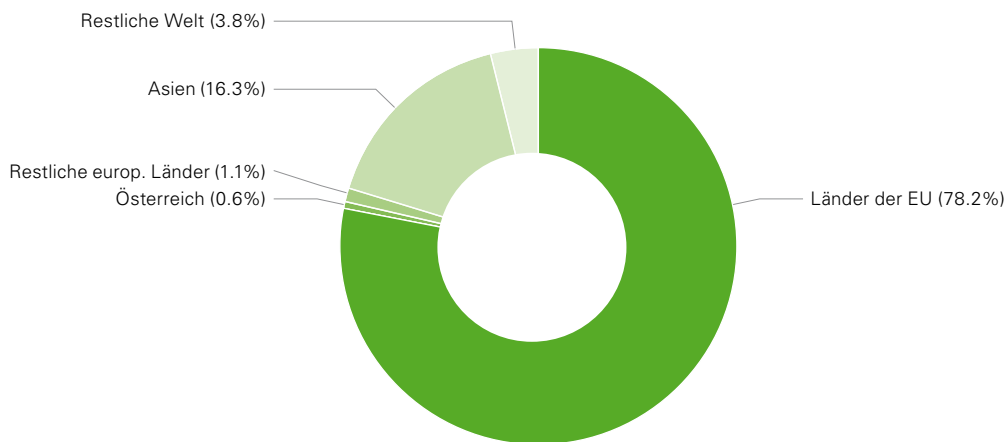
Positive Umsatzentwicklung fortgesetzt

Die Umsatzerlöse beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 auf 39,9 Mio. Euro, nach 33,9 Mio. Euro in 2009. Dies entspricht einem Umsatzwachstum von 17,7% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Dazu beigetragen haben vor allem der Projektfortschritt bei den Großprojekten, die Fortschritte in der Intensivierung des After-Sales-Geschäfts sowie die Optimierung von bestehenden BioDiesel-Anlagen. Mit dem Ausbau dieses Unternehmensbereichs sollen Kundenbindungen intensiviert und die Abhängigkeit der BDI vom großvolumigen Anlagenbau reduziert werden.

Im Jahr 2010 waren insgesamt vier Hauptprojekte in Bearbeitung; davon befand sich ein Projekt in der Montage-/Inbetriebnahmephase. Eine BioDiesel-Anlage konnte im Laufe des Jahres erfolgreich an den Kunden übergeben werden.

Die Auslandsumsätze der Gruppe betragen im Berichtszeitraum 99,4% (Vergleichswert Vorjahr: 96,4%) des Gesamtumsatzes und belegen damit die große Bedeutung des Exportgeschäfts für die BDI. Mit einem Umsatzanteil von 78,2% stellten die Länder der Europäischen Union erneut den größten Absatzmarkt dar, gefolgt von Asien mit 16,3%.

Umsatz 2010 nach Regionen



EBIT-Marge weiter verbessert

Die Verbreiterung der Produktpalette und die Intensivierung des Dienstleistungsgeschäfts reduzieren die Abhängigkeit vom großvolumigen Projektgeschäft.

Das Ergebnis der operativen Tätigkeit (EBIT) stieg von 1,8 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum auf 3,2 Mio. Euro. Mit 8,0% lag die EBIT-Marge auf einem hohen Niveau. Die Entwicklung der Kosten blieb weiterhin unter Plan: So haben sich die projektspezifischen Kosten, durch Prozessoptimierungen in Relation zum Umsatz reduziert. Die krisensicher veranlagte Cash-Position der BDI führte zu einem Finanzergebnis in Höhe von 0,8 Mio. Euro (Vergleichswert Vorjahr: 1,3 Mio. Euro).

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) von 4,7 Mio. Euro ist gegenüber dem Vorjahr, aufgrund der Kostenoptimierung und dem Umsatzwachstum um 84,5% gestiegen. Nach Abzug von Steuern wird ein Periodenergebnis in Höhe von 3,4 Mio. Euro ausgewiesen, nach 2,5 Mio. Euro im Vorjahr. Daraus resultiert ein Ergebnis je Aktie von 0,98 Euro (Vorjahr: 0,67 Euro).

Ausbau des Produktportfolios bietet Wachstumsperspektiven

Dank einer erfolgreichen Akquisitionspolitik ist es BDI gelungen, sich breiter aufzustellen und ihr Produktportfolio deutlich auszubauen. Große Fortschritte hat BDI bereits im Bereich BioGas gemacht: Mit einem Konzept zur Vermarktung und Errichtung von BioGas-Anlagen nutzt BDI die Technologie der Enbasys GmbH. Das Feedback aus dem Markt ist positiv, dies zeigt sich in einem ersten Auftrag über 2,4 Mio. Euro zur Errichtung einer Anlage für die Vergärung schwieriger organischer Abfälle und Reststoffe in der Türkei sowie einem Engineering-Auftrag aus Nordamerika.

Im Dezember 2010 erhielt BDI einen Auftrag zur Errichtung einer neuen BioDiesel-Anlage in Weißrussland mit einer Jahreskapazität von 50.000 Tonnen und einem Auftragsvolumen von rund 10 Mio. Euro. Darüber hinaus konnte das Unternehmen verschiedene Aufträge für Erweiterungs- und Optimierungsprojekte von bestehenden BDI-Anlagen in Spanien und Nordamerika akquirieren. Diese Aufträge schaffen eine solide Basis für die Auslastung der Kapazitäten im Jahr 2011.

Der Auftragsstand zum 31.12.2010 belief sich auf 23,6 Mio. Euro (Vorjahr 39,3 Mio. Euro).

Finanz- und Vermögenslage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Finanz- und Liquiditätsplanung der BDI basiert auf der Verantwortung sämtlicher Stakeholder gegenüber und verfolgt eine konservative Veranlagungspolitik. Derivative Finanzinstrumente kamen im abgelaufenen Geschäftsjahr zur Währungsabsicherung zum Einsatz.

Eine starke Finanzposition ist insbesondere in Zeiten, in denen die Finanz- und Kapitalmärkte nur eingeschränkt funktionieren, ein entscheidender Faktor zur Sicherung der strategischen Handlungsfreiheit eines Unternehmens. Daher hat BDI für das Finanzmanagement folgende strategische Eckpfeiler definiert:

Sicherung des hohen Cash-Bestands für weitere Akquisitionen und Investitionen

Einen stabilen Cashflow aus operativer Tätigkeit

Steuerung der Liquiditätsrisiken durch ein integriertes Risikomanagement

Sicherung der finanziellen Stabilität und Flexibilität

Hohe Eigenkapitalausstattung schafft Spielraum für weiteres Wachstum

Die Cashposition der BDI verblieb trotz der Dividendenzahlung von 9,9 Mio. Euro auf einem hohen Niveau. So wiesen die Bilanzpositionen Wertpapiere und Liquide Mittel zum 31.12.2010 einen Wert von insgesamt 57,4 Mio. Euro auf (31.12.2009: 71,5 Mio. Euro).

Die konservative Veranlagungs- und Akquisitionspolitik der BDI wird die solide Eigenkapitalposition weiter sichern und den Spielraum bieten, mögliche weitere Akquisitionen und Investitionen in Forschung und Entwicklung zu tätigen.

Der Cashflow aus der operativen Tätigkeit betrug zum 31.12.2010 3,9 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro). Die Veränderungen des Cashflows lassen sich mit der Veränderung des Working Capitals und dem aktuellen Status der Kundenprojekte erklären.

Investitionen und Akquisitionen

Die Akquisitionspolitik der BDI verfolgt eine Stärkung der Internationalisierung des Unternehmens sowie eine breitere Aufstellung der Kernkompetenzen. Das Portfolio der BDI soll schrittweise vom Spezialanlagenbauer für die BioDiesel-Branche hin zum Komplettanbieter von industriellen Lösungen auch in anderen Industrien konsequent weiter ausgebaut werden.

Die Akquisition von 51% der Anteile an der Enbasys GmbH im April des Geschäftsjahres 2010 soll die zukünftige Wachstumsausrichtung der BDI begünstigen sowie die vorhandenen Anlagenbau-Kapazitäten des Unternehmens auslasten. Gemeinsam mit der im Jahr 2008 erworbenen UIC GmbH hat BDI das erste Gesamtanlagen-Konzept für die Gewinnung von wertvollen Omega-3-Fettsäuren aus Fischöl entwickelt.

Die bisher getätigten Akquisitionen ermöglichen der BDI als Komplettanbieter aufzutreten – ein Großteil der Leistungen kann „aus einer Hand“ angeboten werden. Die Ausschöpfung der vorhandenen Synergiepotenziale von BDI und ihren verbundenen Unternehmen und Beteiligungen zeigt erste positive Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung des Unternehmens.

Solide Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzstruktur der BDI wies im langfristigen Vermögen aktiviertes Know-how in Höhe von 5,1 Mio. Euro, einen Goodwill von 7,8 Mio. Euro aus dem Erwerb der UIC GmbH und der Enbasys GmbH sowie einen hohen Anteil an Wertpapieren des Anlagevermögens auf.

Die Bilanzsumme der BDI ist gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 3,7% auf 93,6 Mio. Euro gesunken. Das Eigenkapital lag mit 52,3 Mio. Euro weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Die Eigenkapitalquote hat sich durch die Dividendenzahlung sowie die beschlossene Kapitalherabsetzung auf 55,9% reduziert (Vorjahr 70,0%).

Die Anteile an assoziierten Unternehmen beliefen sich per 31.12.2010 auf 9,7 Mio. Euro (Vergleichswert Vorjahr: 9,0 Mio. Euro). Diese Position ist zurückzuführen auf die Beteiligung an der M&R Holding AG, Grambach, sowie an der VTU Holding GmbH, Grambach.

Im Kurzfristigen Vermögen haben sich die Forderungen aus Fertigungsaufträgen von 1,8 Mio. Euro in 2009 auf 6,4 Mio. Euro am Bilanzstichtag erhöht. Sonstige Forderungen bestanden in Höhe von 3,3 Mio. Euro und enthielten geleistete Anzahlungen an Lieferanten in Höhe von 1,8 Mio. Euro. Die Liquiden Mittel zum 31.12.2010 in Höhe von 25,3 Mio. Euro bestanden aus täglich fälligem Geld und Festgeldern zur Sicherstellung des kurzfristigen Finanzbedarfs und der risikolosen Veranlagungspolitik.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich auf 3,5 Mio. Euro (31.12.2009: 5,0 Mio. Euro).

Der Anstieg der Kurzfristigen Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 11,6 Mio. Euro resultierte aus Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären aus der beschlossenen Kapitalherabsetzung.

Die Position erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen erhöhte sich von 2,0 Mio. Euro zum Ende 2009 auf 3,3 Mio. Euro zum 31.12.2010. Die Beträge ergaben sich aus den tatsächlich erhaltenen Anzahlungen und dem Fertigstellungsgrad der Projekte i.S. d. IAS 11.

Die Rückstellungen und Abgrenzungen blieben mit 12,6 Mio. Euro auf Vorjahresniveau und enthielten im Wesentlichen projektbezogene Rückstellungen, Abgrenzungen von noch nicht fakturierten Lieferungen und Leistungen, Prämien und Gewährleistungen. Die Rückstellungen für Gewährleistungen stiegen um 26,7%.

Nachhaltigkeit

Als Markt- und Technologieführer für den Bau von Multifeedstock-Anlagen ist der Nachhaltigkeitsgedanke fest im Geschäftsmodell der BDI verankert: Das Unternehmen hat sich seit seiner Gründung auf Erneuerbare Energien und die Entwicklung von Produktionsverfahren für Biokraftstoffe konzentriert, deren Einsatz den Verbrauch fossiler Brennstoffe reduziert und damit die Umwelt schont. Einen besonderen Fokus hat BDI dabei auf die Verwertung von Rest- und Abfallstoffen gelegt – beispielsweise Altspeiseöle, tierische Fette oder organische Abfallstoffe. Mit einer intensiven Forschungs- und Entwicklungsarbeit ist es BDI gelungen, mit eigenen Technologien eine Vorreiterrolle einzunehmen und immer wieder neue Rohstoffe zu finden, die sich für die Energiegewinnung eignen. Dank der Multi-Feedstock-Technologie werden in BDI-Anlagen keine Nahrungsmittel zu BioDiesel verarbeitet sondern Abfälle sinnvoll verwertet: Mit der Philosophie „waste to energy“ leistet das Unternehmen einen wesentlichen Beitrag zur Schonung der Umwelt.

Der Nachhaltigkeitsgedanke wird in möglichst vielen Bereichen berücksichtigt: So werden zum Beispiel alle Firmenfahrzeuge der BDI mit BioDiesel betrieben. Mitarbeiter des Unternehmensverbundes haben außerdem die Möglichkeit, auch ihre Privatautos an der firmeneigenen BioDiesel-Tankstelle zu betanken. Auch Publikationen der BDI, wie beispielsweise der Geschäftsbericht des Unternehmens, werden klimaneutral und ökologisch nachhaltig gedruckt. Zur Berechnung der beim Druck des Geschäftsberichts entstandenen CO₂-Emissionen wurden alle relevanten Parameter einbezogen. Die entstandenen Emissionen wurden durch den Ankauf von ökologisch hochwertigen Emissionsminderungs-Zertifikaten aus anerkannten Klimaschutzprojekten ausgeglichen.

Der Gedanke war auch maßgebend beim Bau des Firmensitzes der BDI. Mit Blick auf die Schonung der Umwelt und die regionale Versorgung wurde größtes Augenmerk auf die Nachhaltigkeit beim Bauen gelegt. Die dabei berücksichtigten Kriterien waren: Ressourcenoptimiertes Bauen in Bezug auf Boden, Wasser, Energie und Baustoffe, die Raumwärmeerzeugung, die Berücksichtigung gesundheitlicher und sozialer Aspekte sowie die Adaptierbarkeit. So werden beispielsweise sämtliche Regenwässer in Schächten zur Versickerung gebracht, um den Kreislauf im Wasserhaushalt aufrecht zu erhalten. Sämtliche Büros haben einen außen liegenden, individuell bedienbaren Sonnenschutz um die aufzuwendende Energie für die Raumkühlung in den Sommermonaten möglichst gering zu halten. Und bei der Auswahl der eingebauten Baustoffe wurde besonderes Augenmerk auf die Verwendung regionaler Produkte gelegt. Die Bürogebäude der BDI entsprechen generell dem modernsten Standard hinsichtlich der benötigten Energie für Raumheizung und Kühlung: Die Energiekennzahl der Gebäude entspricht den Kriterien eines Niedrigenergiehauses.

Erneuerbare Energien sind der Geschäftszweck der BDI. Aus diesem Grund ist das Denken und Handeln der BDI Mitarbeiter auf Nachhaltigkeit und ökologische Arbeitsweise ausgerichtet. Darüber hinaus hat das Management der BDI Grundsätze erarbeitet, nach denen ihre unternehmerische Verantwortung und die Führung der Mitarbeiter gelebt werden. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Internationalisierung des Unternehmens gewinnt die Qualifikation von Mitarbeitern eine immer bedeutendere Rolle. Seit mehreren Jahren wird konsequent in die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung der BDI-Mitarbeiter investiert. Ein angenehmes Arbeitsumfeld, gezielte Gesundheitsförderung und die Beteiligung der Mitarbeiter am Unternehmenserfolg durch ein Prämiensystem fördern die Mitarbeiterzufriedenheit.

Mitarbeiter

Zum Jahresende 2010 beschäftigte BDI mit ihren vollkonsolidierten Unternehmen 137 Mitarbeiter und damit um 3,8% mehr als zum Vorjahresstichtag (132 Mitarbeiter). In die Berechnung einbezogen wurden die Mitarbeiter der Enbasys GmbH.

Für BDI sind ihre Mitarbeiter das größte Kapital. Insbesondere vor dem Hintergrund der Internationalisierungsstrategie des Unternehmens gewinnt die Qualifikation von Mitarbeitern eine immer bedeutendere Rolle. Entsprechend hat das Unternehmen Programme initiiert, die eine individuelle Förderung und die Schaffung eines optimalen Arbeitsumfeldes zum Ziel haben. Im Rahmen des mit den strategischen Zielen des Unternehmens abgestimmten Personalentwicklungs-Programms wurde die im Jahr 2009 gestartete „Weiterbildungs-Offensive“ auch im Jahr 2010 fortgeführt. Schwerpunkte des Programms bildeten vertriebsorientierte Schulungen sowie Trainings im Qualitäts- und Risikomanagement, Sprachintensivkurse für ausgewählte Personen, betriebswirtschaftliche Fortbildungen und Kommunikationsseminare. Berücksichtigt wurde dabei, dass die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter ihren jeweiligen Vorkenntnissen und den Anforderungen der strategischen Ausrichtung des Unternehmens entsprach.

BDI setzt darüber hinaus konsequent Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung ein, um alle Mitarbeiter bestmöglich zu unterstützen und optimale Arbeitsbedingungen zu schaffen. So ermöglicht BDI beispielsweise jedem Mitarbeiter monatlich eine kostenlose medizinische Massage und stellt einen Fitnessraum zur kostenfreien Nutzung zur Verfügung. Außerdem hat das Unternehmen in 2010 begonnen, einen Maßnahmenplan zum Sicherheits- und Gesundheitsschutz umzusetzen, und eine entsprechende Organisations- und Informationsstruktur aufgebaut.

Die Qualifikation der Mitarbeiter von BDI liegt insgesamt auf hohem Niveau. 38% der Angestellten sind Absolventen einer Universität oder Fachhochschule, rund 36% verfügen über einen AHS- oder BHS-Abschluss. Mit 37% beschäftigt das Unternehmen außerdem einen hohen Anteil an Frauen. Zur optimalen Ergänzung der bestehenden Teams durch neue Ideen und spezielles Know-how stellt BDI des Weiteren verstärkt Quereinsteiger aus verschiedenen Bereichen ein.

Im Oktober 2010 wurde BDI im Rahmen des Austrian Leading Company Award als eines der erfolgreichsten mittelständischen Unternehmen der Steiermark mit dem 2. Platz ausgezeichnet. Der Unternehmenserfolg der BDI basiert maßgeblich auf der Leistung und hohen Motivation der Mitarbeiter des Unternehmens. Durch ein Prämiensystem, das sich einerseits aus den Unternehmenszielen ableitet und andererseits an persönlichen Zielen orientiert, werden alle Mitarbeiter am Unternehmenserfolg beteiligt.

Forschung und Entwicklung

Ihrer langen Tradition als Pionier für den Bau von BioDiesel-Anlagen folgend hat BDI auch in 2010 große Anstrengungen im Bereich Forschung & Entwicklung unternommen, um mit eigenen Technologien weiterhin Maßstäbe in der nachhaltigen Energiegewinnung zu setzen. Neben den eigenen Laboreinrichtungen nutzt das Unternehmen dazu langjährig bestehende Kooperationen mit nationalen und internationalen Universitäten und Forschungseinrichtungen. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im Jahr 2010 rund 4,0 Mio. Euro und beliefen sich somit auf 10,0% des Umsatzes.

Neben der Erweiterung ihres Produktportfolios und zahlreichen Neuentwicklungen arbeitet BDI weiterhin an der stetigen Verbesserung ihrer Verfahren im Hinblick auf eine Erweiterung der Rohstoffflexibilität und Erhöhung der Wirtschaftlichkeit. Vorrangiges Ziel ist es, mit einer höheren BioDiesel-Qualität bereits vorausschauend die in Zukunft geforderten Qualitätsanforderungen bzw. Normen zu erreichen und damit einen Vorteil gegenüber Wettbewerbern zu erzielen.

Um die technologische Marktführerschaft im BioDiesel-Bereich weiter auszubauen, hat BDI speziell für Pflanzenölröhstoffe mit erhöhter Konzentration an freien Fettsäuren bis etwa 10% (z.B. Rohnpalmöl oder Jatrophäöl) ein **neues Veresterungsverfahren** entwickelt. Dieses neuartige Verfahren kann einerseits bei Neuanlagen für die Verwendung von kostengünstigen, niedrig-qualitativen Pflan-

zenölen zur Herstellung von normgerechtem Biodiesel eingesetzt werden. Andererseits kann die neu entwickelte Veresterungstechnologie aber auch bei bestehenden Single-Feedstock-Anlagen nachgerüstet werden und durch eine erhöhte Rohstoffflexibilität die Wirtschaftlichkeit des Gesamtverfahrens entscheidend erhöhen. Das neue Verfahren stellt somit eine Erweiterung der in den letzten Jahren erfolgreich entwickelten **Produktschiene „RetroFit“** dar.

Im Jahr 2009 wurde in Kooperation mit der Tochterfirma UIC im Rahmen eines von der österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) geförderten Entwicklungsprojekts mit der Herstellung von **Omega-3-Fettsäurekonzentraten (Omega 3+)** über ein neues Anlagenkonzept begonnen. Nach der erfolgreichen Entwicklung des eigenen Herstellungsverfahrens hat BDI in 2010 vor allem die Entwicklung eines Verfahrenskonzepts für die wirtschaftliche Verwertung des im Herstellungsprozess anfallenden größten Nebenproduktstroms vorangetrieben. Dieser neuartige Prozess stellt schlussendlich aus dem Nebenstrom Qualitäts-BioDiesel (nach ASTM-Norm) her. Damit kann einerseits eine zusätzliche Wertschöpfung durch den BioDiesel generiert und andererseits der wertvolle und begrenzt verfügbare Rohstoff Fischöl noch effizienter verwertet werden.

Ausgehend von den Erfahrungen der UIC GmbH im Bereich der destillativen Reinigung und Aufkonzentrierung von Monoglyceriden, hat BDI in enger Kooperation mit der UIC in 2010 außerdem an der Entwicklung eines Gesamtverfahrens zur Herstellung von Monoglyceriden gearbeitet. Monoglyceriden, die als Lebensmittelzusatzstoffe bis hin zu Schmiermitteln eine breite Anwendung finden, wird für die Zukunft ein großes Wachstumspotenzial vorhergesagt. Nach erfolgreicher Verfahrensentwicklung ist es dem Konsortium aus BDI und UIC nun möglich, **Gesamtanlagen zur Monoglycerid-Herstellung** – vom Rohstoff bis hin zum fertigen Produkt – anzubieten. Ziel für 2011 ist die Umsetzung eines kontinuierlichen Verfahrenskonzepts, um auch Anlagen mit sehr großer Produktionskapazität realisieren zu können.

Die Umwandlung fester Lignozellulose – wie Holz- oder Stroh-Biomasse – zu flüssigen Energieträgern (**„Biomass to Liquid – BtL“**) bietet die einmalige Möglichkeit, eine nachhaltige regionale Energieversorgung im Mobilitätsbereich bei gleichzeitig reduzierter Treibhausgas-Emission zu gewährleisten. Mit der grundlegenden Erforschung der Umwandlungstechnik „Flüssigphasenpyrolyse“ hat BDI in den letzten Jahren bereits einen wichtigen Grundstein für eine Entwicklung einer innovativen und einfachen BtL-Technologie gelegt.

Im Frühjahr 2010 hat BDI im Rahmen der 3. Ausschreibung des Klima- und Energiefonds des Programms „Neue Energien 2020“ die höchste Förderzusage von nahezu 2 Mio. Euro für das Projekt **„BioCrack“** einwerben können. Die zum Patent angemeldete „BioCrack“-Technologie zeichnet sich durch die kombinierte Umsetzung von fester Biomasse mit schweren Mineralölen zu dieselartigen Treibstoffen aus. Noch vor Abschluss des ersten Projektjahres befindet sich die neue Technologie bereits in einem fortgeschrittenen Entwicklungsstadium und kann nach derzeitigem Planungsstatus voraussichtlich bereits im 3. Quartal 2011 – in Kooperation mit einem

europäischen Mineralölkonzern – in Form einer Anlage im Pilotmaßstab technisch umgesetzt werden. Die Pilotanlage wird dabei ein Raffinerie-Zwischenprodukt und bis zu 2,5 Tonnen Biomasse am Tag zu wertvollem Dieseldieselkraftstoff umwandeln.

In der Forschung zur **Nutzung von Algenbiomasse** wurde die Entwicklungsarbeit in Kooperation mit der Universität Wien und der TU Graz fortgeführt. Die Ergebnisse der Arbeiten zweier durch die österreichische Forschungsgesellschaft (FFG) geförderter Algen-Forschungsprojekte erfüllen bislang den ambitionierten Zeitplan zur vollsten Zufriedenheit. Das von BDI entwickelte Konzept zur Herstellung von Algen-BioDiesel stellt neben der Erschließung einer effizienten Rohstoffproduktion eine interessante Verwertungsmöglichkeit für Nitrat und Phosphat belastetes Abwasser und Industrieabgase dar. Die Entwicklung eines neuartigen Reaktorkonzepts zur Kultivierung von Mikroalgen konnte erfolgreich in einen technischen Maßstab übergeführt werden und stellt damit neben der Möglichkeit der Produktion von Algenbiomasse in größerem Maßstab, einen wichtigen Scale-up-Schritt dar.

Durch die Zusammenarbeit mit der neuen Tochtergesellschaft Enbasys GmbH, dem Spezialisten im Bereich Multi-Feedstock BioGas-Technologie, ist BDI nun in der Lage, **kombinierte Anlagensysteme** zur Verwertung von Abfallströmen in flüssige oder gasförmige Energieträger anbieten zu können. Bei der Entwicklung von kundenwunschorientierten Systemkonzepten, die die Synergieeffekte der Verschränkung von BioDiesel-, BioGas-, Kraft-Wärmekopplungs- und Abwasseraufbereitungsanlagen optimal ausnützen, unterstützt das hochqualifizierte F&E-Team der BDI die Projektentwicklung.

Risikomanagement

BDI – BioEnergy International AG ist im Rahmen ihrer weltweiten Aktivitäten einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden sind.

Die Unternehmensgruppe agiert in einer von politischen Regulativen abhängigen Branche, in der Auftragseingang und Umsatz von wenigen Einzelentscheidungen abhängig sind, wodurch stärkere Schwankungen auftreten können. Veränderungen von Gesetzen und sonstigen Vorschriften im Zusammenhang mit der Errichtung von Anlagen können zu Kostenerhöhungen und damit zu Ertragseinschränkungen führen. Zukunftseinschätzungen – auch in diesem Bericht – unterliegen der Unsicherheit.

Derzeit orientiert sich die Vertriebsstrategie der BDI auf über 30 Länder weltweit und unterliegt damit dem allgemeinen Risiko von Schwankungen in der Weltwirtschaft, die sich negativ auf den Geschäftsverlauf auswirken können.

Es ist erklärtes Ziel von BDI, die bekannten Risiken durch gelebtes Prozessmanagement, interne und externe Reviews sowie externe Audits und durch die Einbeziehung von Fachexperten zu erkennen und zu bewältigen. Die Mitarbeiter des Unternehmens sind anerkannte Fachkräfte in ihren Bereichen. Dennoch bleibt ein Restrisiko bestehen.

Das Risikomanagement der BDI lässt sich wie folgt beschreiben:

Auftragsgewinnung

Finanzielle und technische Risiken werden durch einen nominierten Personenkreis geprüft und münden bei Bedarf in entsprechenden Maßnahmen.

Auftragsabwicklung

Die Leistungserbringung erfolgt in Teams unter der Verantwortung eines Projektleiters. Neben einem ständigen und sehr offenen Kommunikationsverhalten zwischen Mitarbeitern/innen wird in monatlichen Projektreviews an den Vorstand über die Entwicklung der Projekte berichtet. Risiken werden analysiert und ebenfalls monatlich an den Vorstand berichtet.

Ausfallsrisiko

Zahlungsausfälle werden durch entsprechende Garantien, Versicherungen oder alternative Maßnahmen bestmöglich abgesichert.

Währungsrisiko

Grundsätzlich versucht die Unternehmensgruppe alle Auslandsgeschäfte in Euro abzuwickeln. Ist das nicht möglich, werden Maßnahmen zur Kursabsicherung (z.B. Devisentermingeschäfte) gesetzt.

Wesentliche Unternehmensrisiken

Wesentliche Risiken werden in den standardisierten Sitzungen mit dem Vorstand kommuniziert. Erforderliche Maßnahmen werden getroffen und protokolliert.

Sicherheit, Gesundheits-, Umwelt- und Brandschutz

Den Themen Sicherheit, Gesundheits-, Umwelt- und Brandschutz wird ein bedeutender Stellenwert beigemessen und sind Teil des Integrierten Management-Systems des Unternehmens. Der Vorstand hat sich verpflichtet die SGU-Grundsätze zu erfüllen, fordert deren Einhaltung in weiterer Folge von allen Mitarbeitern entsprechend bzw. überwacht deren Einhaltung.

Sonstige nicht finanzielle Risiken

Bei Engineeringleistungen basiert die Strategie der BDI auf Eigenleistungen sowie entsprechendem Zukauf von Engineeringleistungen. Damit können Auslastungsspitzen besser ausgeglichen werden und die vorhandenen eigenen Kapazitäten optimal ausgelastet werden.

Im Bereich Personal sind eine leistungsorientierte Entlohnung und Personalentwicklungsprogramme die Voraussetzungen für hoch qualifizierte Mitarbeiter. Eine übergreifende Stellvertreterregelung sichert das Know-how bei Fluktuation.

Auf Markt-, Liquiditäts-, Kredit- und Währungsrisiko sowie zu den mit Finanzinstrumenten verbundenen Risiken wird auf den speziellen Risikobericht im Anhang verwiesen.

Insgesamt sind keine Risiken im Zusammenhang mit der künftigen Entwicklung des Unternehmens erkennbar, die den Fortbestand gefährden könnten. Das Risikomanagement zeigt, dass weder Einzelrisiken noch das aggregierte Gesamtrisiko nachhaltig die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinträchtigen.

Ausblick

Die zahlreichen Umweltkatastrophen der vergangenen Jahre und die Diskussion um die Endlichkeit unserer natürlichen Ressourcen haben das Bewusstsein weltweit geschärft, dass der sparsame Umgang mit Rohstoffen und die sinnvolle Verwertung von Abfallstoffen immer wichtiger werden. Dieses Bewusstsein und die daraus abgeleiteten politischen Maßnahmen sichern die Zukunftsfähigkeit der BDI.

Mit einer erweiterten Produktpalette und neuen Technologien hat sich BDI insgesamt breiter aufgestellt und ihre Marktposition als Spezialanlagenbauer für hochwertige Biotreibstoffe aus Neben- und Abfallstoffen erfolgreich weiter ausgebaut. BDI hat sich strategisch darauf ausgerichtet, ihre Kernkompetenz „waste to energy“ auch künftig zu stärken: Dabei stehen die Ziele „mehr Energie aus neuen erneuerbaren Quellen“ und „eine höhere Energieeffizienz“ im Mittelpunkt.

Zu den neuen Produkten und Technologien der BDI gehört unter anderem die BioGas-Technologie der Enbasys. Neue Abfallbestimmungen machen den BioGas-Markt weltweit sehr attraktiv. Die Verarbeitung unterschiedlicher Rohstoffe mit Fokus auf Abfall- und Reststoffen hat sich bereits bei den BioDiesel-Anlagen von BDI bewährt. Dadurch kann das Unternehmen zur Vermarktung dieser Technologie auch auf einen bestehenden Kundenkreis zurückgreifen. Ein erster Auftrag über 2,4 Mio. Euro zur Errichtung einer Anlage für die Vergärung schwieriger organischer Abfälle und Reststoffe in der Türkei konnte bereits akquiriert werden, ebenso ein Engineering-Auftrag aus Nordamerika.

Zur Bearbeitung von Zukunftsmärkten und um die großen Potenziale des BioGas-Marktes erfolgreich ausschöpfen zu können, hat BDI ihr Vertriebsteam im Strategischen Marketing verstärkt. In Brasilien, einem der wichtigsten BioDiesel-Märkte weltweit, ermöglicht seit 2010 das Joint Venture mit Tecnal, einem lokalen Anlagenbauer, der BDI, die gesamte Wertschöpfungskette vor Ort aus einer Hand anzubieten.

Nach der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise der vergangenen Jahre gibt es positive Signale aus den internationalen Märkten, die erwarten lassen, dass künftig auch Großprojekte wieder leichter zu finanzieren sein werden. Ein Beispiel dafür ist auch der Auftrag der BDI zum Bau einer BioDiesel-Anlage in Weißrussland. Dennoch sind ausstehende Investitionsentscheidungen weiter abhängig von der Verabschiedung nationaler Gesetze zur Besteuerung und Förderung von Biotreibstoffen.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Mit ihren neuen Produkten und Leistungen hat BDI die Weichen für neues Wachstum gestellt. Das Unternehmen wird sich weiterhin vor allem auf die erfolgreiche Einführung ihrer neuen Produkte und auf die Bearbeitung neuer Märkte konzentrieren. Zum weiteren Ausbau des Produktportfolios werden außerdem mögliche Akquisitionen geprüft, die das aktuelle Angebot im Bereich „waste to energy“ sinnvoll ergänzen.

Mit dem Auftragsstand zum 31.12.2010 und dem Potenzial aus der vorhandenen Projektpipeline ist die Basis zur Auslastung der Anlagenbau-Kapazitäten und zur Erzielung eines positiven Jahresergebnisses 2011 gelegt. Nach der erfolgreichen strategischen Neuausrichtung erwartet das Management mittelfristig, das Umsatzniveau der vergangenen Jahre wieder zu erreichen und strebt weiterhin eine EBIT-Marge von bis zu 10% an.

Besondere Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres

Nach dem Konzernabschluss zum 31.12.2010 ergaben sich keine wesentlichen berichtspflichtigen Ereignisse.

Grambach, am 14. März 2011



Wilhelm Hammer
Vorstandsvorsitzender



Helmut Gössler
Vorstand



Mag. Dagmar Heiden-Gasteiner
Vorstand

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010	36
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	38
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	39
Konzern-Geldflussrechnung	40
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	41
Anhang	44

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva TEUR	Anhang	31. 12. 2010	31. 12. 2009
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	(11)		
Konzessionen, Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte		826	1.339
Goodwill		7.829	3.484
Aktivierte Entwicklungskosten		5.114	3.928
		13.769	8.751
<hr/>			
Sachanlagen	(12)	2.196	2.143
Anteile an assoziierten Unternehmen	(13)	9.692	8.977
Wertpapiere	(14)	32.117	34.499
		57.774	54.370
<hr/>			
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	(15)	665	419
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	(16)	6.363	1.765
Forderungen gegenüber assoziierten Unter- nehmen	(16)	39	0
Forderungen aus Ertragssteuern	(16)	175	4
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(16)	3.320	3.684
Liquide Mittel	(17)	25.252	36.968
		35.814	42.840
<hr/>			
Summe Aktiva		93.588	97.210

Passiva TEUR	Anhang	31. 12. 2010	31. 12. 2009
Eigenkapital	(18)		
Grundkapital		3.800	3.800
Rücklagen			
Kapitalrücklagen		33.769	43.839
Gewinnrücklagen		10.514	17.915
		44.283	61.754
Jahresergebnis		3.710	2.539
		51.793	68.093
Minderheitenanteile			
Minderheitenanteile ohne Kommanditisten		547	16
		52.340	68.109
Langfristiges Fremdkapital			
Rückstellungen für Abfertigungen	(20)	626	440
Rückstellungen für Pensionen	(21)	1.977	1.665
Passive latente Steuern	(19)	3.980	4.773
Sonstige langfristige Rückstellungen	(22)	3.227	2.751
Sonstige langfristige Abgrenzungen	(23)	129	245
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(24)	1.760	751
		11.699	10.625
Kurzfristiges Fremdkapital			
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	(22)	4.548	3.350
Sonstige kurzfristige Abgrenzungen	(23)	4.731	3.917
Steuerverbindlichkeiten	(24)	1.578	3.075
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(24)	21	1
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	(24)	3.257	2.045
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(24)	3.531	5.048
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	(24)	258	100
Sonstige Verbindlichkeiten	(24)	11.625	940
		29.549	18.476
Summe Passiva		93.588	97.210

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	Anhang	01.01. – 31.12. 2010	01.01. – 31.12. 2009
Umsatzerlöse	(1)	39.908	33.904
Andere aktivierte Eigenleistungen		561	499
Sonstige betriebliche Erträge	(3)	3.320	4.601
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen	(2)	– 21.259	– 16.211
Personalaufwand	(4)	– 8.961	– 8.985
Abschreibungen	(5)	– 2.148	– 3.961
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	– 8.223	– 8.076
Betriebsergebnis (EBIT)		3.198	1.771
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	(8)	705	– 503
Erträge aus Wertpapieren und sonstigen Zinsen	(9)	1.100	1.561
Finanzierungskosten	(9)	– 312	– 286
Ergebnis vor Ertragsteuern		4.691	2.543
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(10)	– 1.309	– 512
Überschuss vor Kommanditisten		3.382	2.031
Ergebnisübertrag an Kommanditisten		0	507
Periodenergebnis		3.382	2.539
Davon entfallen auf:			
Minderheitsgesellschafter		– 328	0
Anteilseigner der BDI AG		3.710	2.539
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in EUR		0,98	0,67
Ergebnis je Aktie (verwässert) in EUR		0,98	0,67
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert) in Stk.		3.800.000	3.800.000
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert) in Stk.		3.800.000	3.800.000

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

TEUR	Anhang	01. 01. – 31.12. 2010	01. 01. – 31.12. 2009
Periodenergebnis		3.382	2.539
Versicherungsmathematische Verluste/Gewinne, brutto	(18)	– 57	310
Marktbewertung der Wertpapiere (AfS), brutto	(18)	– 30	102
Währungsdifferenzen		5	0
Latente Steuer	(18)	22	– 113
Summe sonstiges Ergebnis	(18)	– 60	299
Konzerngesamtergebnis		3.322	2.838
Davon entfallen auf:			
Minderheitsgesellschafter		– 328	0
Anteilseigner der BDI AG		3.650	2.838

Konzern-Geldflussrechnung

TEUR	01. 01. – 31.12. 2010	01. 01. – 31.12. 2009
Ergebnis vor Steuern	4.691	2.543
Anpassungen für:		
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	2.148	3.961
Zinserträge	- 1.069	- 1.380
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen	17	- 46
Sonstige unbare Aufwendungen und Erträge	- 705	503
Cashflow aus dem Ergebnis	5.082	5.581
Veränderung Vorräte	- 246	207
Veränderung Forderungen und sonstige Vermögenswerte	- 2.761	4.370
Veränderung Verbindlichkeiten und Rückstellungen	1.782	- 10.142
Cashflow aus der operativen Tätigkeit	3.857	16
Steuerzahlungen	- 3.233	428
Gezahlte Zinsen	- 17	- 27
Erhaltene Zinsen	1.086	1.407
Nettocashflow aus der operativen Tätigkeit	1.693	1.824
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 781	- 635
Investitionen in das Finanzanlagevermögen (Wertpapiere)	- 3.648	- 23.205
Veräußerungserlöse aus dem Finanzanlagevermögen (Wertpapiere)	6.000	0
Einzahlungen aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	0	832
Investitionen in das Finanzanlagevermögen (Beteiligungen)	- 6.114	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 4.543	- 23.008
Veränderung Finanzverbindlichkeiten	1.009	18
Ausschüttung an Gesellschafter	- 9.880	- 2.850
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 8.871	- 2.832
Veränderung des Finanzmittelfonds	- 11.721	- 24.016
Finanzmittelfonds am Beginn der Periode	36.968	60.983
Einfluss von Wechselkursänderungen auf den Finanzmittelfonds	5	0
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	25.252	36.967

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

TEUR	Grund- kapital	Kapital- rück- lagen	Gewinn- rück- lagen	Jahres- ergebnis	Summe	Minder- heiten	Gesamt- Eigen- kapital
Stand 01.01.2009	3.800	43.839	15.825	4.641	68.105	16	68.121
Dotierung Gewinn- rücklagen	0	0	4.641	- 4.641	0	0	0
Gewinnausschüttung	0	0	- 2.850	0	- 2.850	0	- 2.850
Veränderung Konsoli- dierungskreis	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	299	2.539	2.838	0	2.838
Stand 31.12.2009	3.800	43.839	17.915	2.539	68.093	16	68.109
Stand 01.01.2010	3.800	43.839	17.915	2.539	68.093	16	68.109
Dotierung Gewinn- rücklagen	0	0	2.539	- 2.539	0	0	0
Gewinnausschüttung	0	0	- 9.880	0	- 9.880	0	- 9.880
Veränderung Konsoli- dierungskreis	0	0	0	0	0	859	859
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	10.070	- 10.070	0	0	0	0	0
Ordentliche Kapitalherabsetzung	- 10.070	0	0	0	- 10.070	0	- 10.070
Gesamtergebnis	0	0	- 60	3.710	3.650	- 328	3.322
Stand 31.12.2010	3.800	33.769	10.514	3.710	51.793	547	52.340





REGIE

- 1. Allgemeine Erläuterungen**
- 2. Umfirmierung**
- 3. Grundlagen der Erstellung**
- 4. Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden**
- 5. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**
- 6. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlust- und Konzern-Gesamtergebnisrechnung**
- 7. Erläuterungen zur Konzernbilanz**
- 8. Erläuterungen zur Konzern-Geldflussrechnung**
- 9. Sonstige Angaben**
- 10. Organe des Mutterunternehmens**

1. Allgemeine Erläuterungen

BDI – BioEnergy International AG (im Folgenden auch die „Gesellschaft“, das „Unternehmen“ oder „BDI“ genannt) ist eine Aktiengesellschaft österreichischen Rechts mit Sitz in Grambach, Österreich und notiert seit September 2006 an der Frankfurter Börse. Die Gesellschaft schafft Komplettlösungen zur industriellen Nutzung nachwachsender Ressourcen, wobei Technologien zur Erzeugung von qualitativ hochwertigem BioDiesel aus unterschiedlichen Rohstoffen die Kernkompetenz darstellen.

BDI – BioEnergy International AG ist weltweiter Markt- und Technologieführer im Bau von maßgeschneiderten und schlüsselfertigen Multi-Feedstock BioDiesel-Anlagen, welche unterschiedliche Rohstoffe getrennt voneinander zu BioDiesel in „EN 14214“-Qualität verarbeiten können.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit dem unterfertigten Datum vom Vorstand aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben. Der Einzelabschluss des Mutterunternehmens, der nach Überleitung auf die anzuwendenden Rechnungslegungsstandards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, wird am 25.03.2011 dem Aufsichtsrat zur Prüfung und Feststellung vorgelegt. Der Aufsichtsrat und, im Falle einer Vorlage an die Hauptversammlung, die Gesellschafter können diesen Einzelabschluss in einer Weise ändern, die auch die Präsentation des Konzernabschlusses beeinflusst.

2. Umfirmierung

Mit 1. Juli 2010 wurde die Umfirmierung in BDI – BioEnergy International AG nach dem Beschluss in der diesjährigen Hauptversammlung auch mit der Eintragung im österreichischen Firmenbuch wirksam.

Nach dem Ausbau des Produkt- und Leistungsportfolios sowie dem Erwerb der UIC und zuletzt der Mehrheit am Spezialisten für BioGas-Technologie Enbasys, folgte der logische Schritt, das erweiterte Angebot auch im Firmennamen widerzuspiegeln.

3. Grundlagen der Erstellung

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards („IFRS“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den nach § 245a UGB zu beachtenden unternehmensrechtlichen Vorschriften, einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee aufgestellt.

Berichtswährung ist der Euro, der auch funktionale Währung der BDI – BioEnergy International AG ist. Die Zahlenangaben im vorliegenden Konzernabschluss und in den Erläuterungen werden auf die nächsten Tausend gerundet („TEUR“) angegeben, sofern keine abweichende Angabe erfolgt. In den Tabellen können aus rechentechnischen Gründen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (TEUR, %) auftreten.

Neue IFRS

Die Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften gegenüber dem 31.12.2009 haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernabschluss.

Neue von der Europäischen Union übernommene Standards und Interpretationen

Eine Reihe von Änderungen von Standards sowie Interpretationen wurden publiziert und von der Europäischen Union übernommen. Die Auswirkungen dieser Regelungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft sind nicht wesentlich und werden daher im Detail nicht dargestellt.

Jene Änderungen von Standards sowie neue Standards und Interpretationen, welche bereits publiziert, aber von der Europäischen Union noch nicht übernommen wurden, sind bezüglich ihrer Auswirkungen dieser Regelungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft nicht wesentlich und werden daher im Detail nicht dargestellt.

Der Vorstand geht davon aus, dass die oben angeführten Standards und Interpretationen nicht vorzeitig angewendet werden und dass die Anwendung dieser Standards keinen wesentlichen Einfluss auf das Eigenkapital und das Ergebnis des Konzernabschlusses im Jahr der erstmaligen Anwendung haben wird.

Einheitliche Kriterien

Im Konzern erfolgt die Bilanzierung und Bewertung nach einheitlichen Kriterien. Es wurde grundsätzlich das Prinzip der historischen Anschaffungskosten mit Ausnahme jener Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die unter Anhangsangabe 5 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ angeführt werden, verwendet. Der vorliegende Konzernabschluss wurde unter der Prämisse der Unternehmensfortführung erstellt.

4. Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis ist gemäß IAS 27 festgelegt. Tochterunternehmen bzw. Beteiligungen werden erstmalig zum Erwerbs- bzw. Beteiligungszeitpunkt einbezogen.

Unternehmen, auf die die Gesellschaft direkt oder indirekt einen maßgeblichen Einfluss ausübt („assozierte Unternehmen“), werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Ein sich aus der Akquisition ergebender Firmenwert wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern auf der Basis des erzielbaren Betrages der Zahlungsmittel generierenden Einheit, der der Firmenwert zugeordnet ist, einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen. Dieser Werthaltigkeitstest hat zumindest jährlich zu erfolgen oder wenn interne oder externe Indikatoren eine Wertminderung andeuten.

Der Konsolidierungskreis der BDI – BioEnergy International AG hat sich per 1. April 2010 um die vollkonsolidierte Enbasys GmbH erweitert. Bereits zum 31. März 2010 erstmalig in den Konsolidierungskreis aufgenommen wurden die BDI do Brasil Participações Ltda. und die BDI & TECNAL Tecnologia em Biodiesel Ltda.; beide Gesellschaften wurden im 1. Quartal 2010 gegründet.

Der Konsolidierungskreis der BDI – BioEnergy International AG setzt sich wie folgt zusammen:

Name	Konzernanteil	Einbeziehungsmethode
UIC GmbH, Alzenau	100%	Vollkonsolidierung
BDI do Brasil Participações Ltda., São Paulo	100%	Vollkonsolidierung
Lignosol Technologie GmbH & Co KG, Grambach	70%	Vollkonsolidierung
Lignosol Technologie GmbH, Grambach	70%	Vollkonsolidierung
Enbasys GmbH, Grambach	51%	Vollkonsolidierung
BDI & TECNAL Tecnologia em Biodiesel Ltda., São Paulo	45%	At Equity
M&R Holding AG, Grambach	26%	At Equity
M&R Industrial Solutions GmbH, Grambach	26%	1
M&R Automation GmbH, Grambach	26%	1
M&R Automation GmbH, Erfurt	26%	1
M&R Automation Canada Inc., Toronto	26%	1
AutomationX GmbH, Grambach	13%	1
aX grid solutions GmbH, Grambach	13%	1
automationX Deutschland GmbH, Sternenfels	10,4%	1
automationX (Schweiz) GmbH, Solothurn	10,4%	1
automationX Industrial Solutions Inc., Vancouver	2,47%	1
eposC process optimization GmbH, Grambach	10,4%	1
Alicona Imaging GmbH, Grambach	12,74%	1
Alicona Corporation, Bartlett	12,74%	1
Alicona UK Ltd., Sevenoaks	12,74%	1
Alicona Korea Pacific Co. Ltd., Seoul	12,74%	1
Alicona SARL, Les Ulis	12,74%	1
VTU Holding GmbH, Grambach	25,0025%	At Equity
VTU Engineering GmbH, Grambach	25,0025%	2
VTU Technology Technologieentwicklungsgesellschaft m.b.H., Grambach	25,0025%	2
Deutsche VTU-Engineering GmbH, Frankfurt	25,0025%	2
VTU Energy GmbH, Grambach	15,0015%	2
Proionic GmbH, Grambach	16,6267%	2
Excellence Gesellschaft für Wertschöpfung mbH, Ingelheim	7,8952%	2
VTU Engineering Italia Srl, Bozen	25,0025%	2

1) über den Konzernabschluss der M&R Holding AG einbezogen

2) über den Konzernabschluss der VTU Holding GmbH einbezogen

Mit Wirkung 1. April 2010 hat BDI – BioEnergy International AG 51% an der Enbasys GmbH, mit Sitz in Grambach zu einem Barkaufpreis von 3,85 Mio. Euro von der VTU Holding GmbH erworben. Zusätzliche Bestandteile des Kaufpreises bilden ein Gesellschafterzuschuss an die Enbasys GmbH in Höhe von 1,54 Mio. Euro sowie der Zeitwert aus einer bedingten Gegenleistung im Betrag von 0,85 Mio. Euro. Die bedingte Gegenleistung resultiert aus dem Barwert einer zu Gunsten der VTU Holding GmbH vereinbarten unproportionalen Gewinnverteilung der Enbasys GmbH in den nächsten neun Jahren. Die endgültige Gegenleistungsverpflichtung liegt in einer Bandbreite von 0,00 Mio. Euro und 4,65 Mio. Euro.

Die erstmalige Erfassung als vollkonsolidiertes Unternehmen erfolgt zum Stichtag 1. April 2010, an welchem ein Unternehmensabschluss nach IFRS vorliegt.

Die Enbasys GmbH ist ein führender Spezialist für die biotechnologische Energiegewinnung in Form von BioGas. Seit seiner Gründung im Jahr 2007 ist das Unternehmen fokussiert auf „Waste to BioGas“. Die Enbasys GmbH hat die hocheffiziente patentierte ENBAFERM Multi-Feedstock BioGas-Technologie entwickelt, die besonders für die bioenergetische Verwertung von schwierigem industriellem Abfall geeignet ist, der unabhängig von saisonalen Gegebenheiten, das ganze Jahr hindurch als Rohstoff zur Verfügung steht. Durch diese innovative Anlagentechnik können aufgrund der hocheffizient arbeitenden Bauteile die Anlagenausmaße klein gehalten werden, wodurch die Energieanlagen besonders wirtschaftlich sind. Mit der Gärrestbehandlung, dem ENBAAIR-Verfahren, werden Werkstoffe, wie sauberes Wasser und Düngerkonzentrat hergestellt.

Die Übernahmebilanz nach IFRS zum Erwerbszeitpunkt 1. April 2010 der Enbasys GmbH hat folgendes Aussehen:

	TEUR		TEUR
Langfristiges Vermögen	1.294	Eigenkapital	1.754
Kurzfristiges Vermögen	1.794	Fremdkapital	1.334
	3.088		3.088

Das langfristige Vermögen betrifft mit 1.000 TEUR aktivierte Entwicklungsleistungen. Die Forderung aus dem Gesellschafterzuschuss von 1.544 TEUR sowie der Bestand an liquiden Mitteln von 135 TEUR stellen im Wesentlichen das kurzfristige Vermögen dar. Das Eigenkapital betrifft mit 859 TEUR die Minderheitenanteile, welche proportional zum Anteil am beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens angesetzt sind. Das Fremdkapital resultiert vor allem aus der Rückzahlungsverpflichtung eines Gesellschafterzuschusses von 800 TEUR an die VTU Holding GmbH, einem Darlehen des Forschungsförderungsfonds von 270 TEUR sowie aus sonstigen Rückstellungen von 55 TEUR.

Aus dem Unternehmenszusammenschluss mit der Enbasys GmbH ergibt sich ein anteiliger Firmenwert von 5.344 TEUR. Den Minderheitsgesellschaftern wurde kein Firmenwert zugeordnet.

Der negative Ergebnisanteil der erstmals einbezogenen Gesellschaft am Gesamtergebnis der BDI-Gruppe für 2010 betrug –341 TEUR und resultiert aus einem negativen operativen Jahresergebnis von –889 TEUR.

Der Umsatzanteil der Enbasys GmbH am Gesamtumsatz der BDI-Gruppe in 2010 betrug 566 TEUR. Unter der Annahme eines Erwerbszeitpunktes 1. Jänner 2010 würde der Umsatzanteil der Enbasys GmbH für 2010 575 TEUR sowie der Ergebnisanteil –436 TEUR betragen.

Konsolidierungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der einzelnen einbezogenen Gesellschaften wurden zum Stichtag des Konzernabschlusses 31. Dezember 2010 aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Eliminierung der Anschaffungskosten (= Buchwert) und des zum Zeitpunkt des Erwerbes neu bewerteten anteiligen Eigenkapitals der jeweiligen Beteiligung.

Bei der Erstkonsolidierung entstandene aktivische Unterschiedsbeträge werden entsprechend IFRS 3 als Firmenwert aktiviert, passive Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung, die aus einem günstigen Kaufpreis resultieren, werden sofort ergebniswirksam erfasst. Unternehmen, an denen die BDI-Gruppe einen Anteil von mehr als 50% hält, werden bei beherrschendem Einfluss vollkonsolidiert. Der Anteil des Eigenkapitals und des Ergebnisses, der auf Anteile in Fremdbesitz entfällt, ist in der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen.

Im Zuge der Schuldenkonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen von Anlage- und Vorratsvermögen werden aufgrund von untergeordneter Bedeutung nicht eliminiert.

Im Rahmen der Aufwands- und Ertragseliminierung werden sämtliche Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen aufgerechnet.

5. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

In Bezug auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten sind die historischen Anschaffungskosten Basis für die Bewertung.

In Bezug auf zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere ist der zum Bilanzstichtag beizulegende Zeitwert Maßstab für die Bewertung.

Unabhängig davon, ob Gegenstände des Anlagevermögens weiterhin operativ genutzt werden oder ob sie zum Verkauf bestimmt sind, wird die Werthaltigkeit gemäß IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ der materiellen oder immateriellen Vermögenswerte überprüft, sofern Ereignisse oder Änderungen in den Verhältnissen auf eine Wertminderung hinweisen.

Wertminderung von Vermögenswerten

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, wie beispielsweise Goodwill, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich auf Wertminderungen hin geprüft.

Eine Wertberichtigung von materiellen oder immateriellen Vermögenswerten wird vorgenommen, wenn der Buchwert höher als der Nettoveräußerungserlös oder Nutzungswert ist. Der Nettoveräußerungserlös ergibt sich aus dem erzielbaren Veräußerungserlös abzüglich der dem Verkauf direkt zuordenbaren Kosten. Der Nutzungswert ergibt sich aus dem Barwert der geschätzten Nettozahlungsströme aus der Nutzung des Vermögensgegenstandes und dessen Abgangswert zum Ende der Nutzungsdauer. Wertminderungen werden ergebniswirksam in den „Abschreibungen“ ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich bis zum Bilanzstichtag verrechneter Abschreibungen ausgewiesen. Die Abschreibungen werden auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer nach der linearen Methode ermittelt. Die durchschnittliche Nutzungsdauer für diese Vermögenswerte beträgt 4 – 7 Jahre.

Nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte

Erworbene sowie selbsterstellte, nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte werden aktiviert. Die Abschreibung des immateriellen Vermögenswertes über seine Nutzungsdauer erfolgt, wenn die Entwicklung der Anlage abgeschlossen ist und sie tatsächlich genutzt werden kann. Nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte werden einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen und zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen fortgeschrieben.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden, sobald sie anfallen, als Aufwand erfasst. Kosten, die im Rahmen von Entwicklungsprojekten anfallen, werden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, wenn die folgenden Kriterien erfüllt sind:

- a) die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes, damit er zur Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung stehen wird;
- b) das Management beabsichtigt, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen sowie ihn zu nutzen oder zu verkaufen;

-
- c) die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen;
 - d) es kann nachgewiesen werden, wie der immaterielle Vermögenswert einen voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird;
 - e) die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können;
 - f) die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben müssen verlässlich bewertbar sein.

Sonstige Entwicklungskosten, die die oben genannten Kriterien nicht erfüllen, werden als Aufwand erfasst, sobald sie anfallen. Entwicklungskosten, die zuvor als Aufwand erfasst wurden, werden in nachfolgenden Geschäftsjahren nicht als Vermögenswerte aktiviert. Aktivierte Entwicklungskosten, die eine beschränkte Nutzungsdauer aufweisen, werden mit Beginn der kommerziellen Fertigung der entsprechenden Produkte linear über die Zeit ihres erwarteten Nutzens abgeschrieben.

Die auf das Geschäftsjahr entfallende Abschreibung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ausgewiesen.

Wurde eine nicht nur vorübergehende Wertminderung (Impairment) festgestellt, werden die betreffenden immateriellen Vermögenswerte auf den beizulegenden Wert abgeschrieben. Bei Wegfallen der Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung auf den beizulegenden Wert, maximal aber auf den Wert, der sich bei Anwendung des Abschreibungsplanes auf die ursprünglichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten errechnet.

Werthaltigkeitstest von noch nicht abgeschlossenen Entwicklungsprojekten

Zum Zwecke der Überprüfung der Werthaltigkeit der noch nicht abgeschlossenen Entwicklungsprojekte werden jährlich Barwerte mittels risikobereinigtem DCF-Verfahren ermittelt.

Für diese Berechnungen des Nutzungswertes („Value in Use“) werden die auf dem langfristigen Business-Modell der Gesellschaft basierenden geschätzten Vor-Steuer-Cashflows, die Einschätzungen des Managements hinsichtlich Erfolgswahrscheinlichkeiten der relevanten Projekte (Risikobereinigung) sowie ein Diskontierungszinssatz von 10% pro Jahr herangezogen.

Das langfristige Business-Modell umfasst einen Zeitraum von fünf Jahren und berücksichtigt daher von der Entwicklungsphase über den Zeitpunkt der Markteinführung bis hin zum Marktaustritt (Projektlebenszyklus) alle projektbezogenen Cashflows der relevanten Projekte.

Der Diskontierungszinssatz von 10% pro Jahr basiert auf einem risikofreien Zinssatz von 3,5%, einer Marktrisikoprämie von 5,0% und einem Beta in Höhe von 1,5%.

Sensitivität bei Änderung der Annahmen

Die Nutzungswertberechnungen weisen eine ausgeprägte Sensitivität hinsichtlich Projekterfolgswahrscheinlichkeit und Diskontierungszinssatz auf. Für diese Berechnungen wird ein Diskontierungszinssatz von 10% pro Jahr verwendet. Eine Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um einen Prozentpunkt würde zu einem Bewertungsverlust von 0,96 Mio. Euro führen, bei noch immer positivem Fair-Value.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich bis zum Bilanzstichtag verrechneter Abschreibungen ausgewiesen. Die Abschreibungen werden auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer nach der linearen Methode ermittelt. Die geschätzte Nutzungsdauer für die Anlagegegenstände betragen:

	Nutzungsdauer
Technische Anlagen und Maschinen, EDV-Geräte	3 – 10 Jahre
Bauten	80 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 – 10 Jahre

Die auf das Geschäftsjahr entfallende Abschreibung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ausgewiesen.

Wurde eine nicht nur vorübergehende Wertminderung (Impairment) festgestellt, werden die betreffenden Sachanlagen auf den beizulegenden Wert abgeschrieben. Bei Wegfallen der Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung auf den beizulegenden Wert, maximal aber auf den Wert, der sich bei Anwendung des Abschreibungsplanes auf die ursprünglichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten errechnet. Grundlegende Umbauten werden aktiviert, während laufende Instandhaltungsarbeiten, Reparaturen und geringfügige Umbauten im Zeitpunkt des Anfalls aufwandswirksam erfasst werden.

Wertpapiere

Die Wertpapiere betreffen sowohl zur Veräußerung bestimmte als auch bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere. Die Bewertung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere erfolgte zum Marktwert. Der Marktwert der Wertpapiere ergibt sich aus dem Börsenkurs zum Bilanzstichtag. Realisierte Ergebnisse werden unter den Erträgen aus Wertpapieren erfasst, nicht realisierte erfolgsneutral direkt im Eigenkapital ausgewiesen. Die Bewertung der bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapiere erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Die Beteiligungen, auf die die Gesellschaft einen maßgeblichen Einfluss ausübt, werden nach der Equity-Methode bilanziert. Bei der Equity-Methode werden die Anteile an assoziierten Unternehmen zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt. In der Folge erhöht oder verringert sich der Buchwert der Anteile entsprechend dem Anteil des Anteilseigners am Periodenergebnis des Beteiligungsunternehmens. Der Anteil des Anteilseigners am Erfolg des Beteiligungsunternehmens wird in dessen Periodenergebnis ausgewiesen. Vom Beteiligungsunternehmen empfangene Ausschüttungen vermindern den Buchwert der Anteile.

Zum Bilanzstichtag hält die Gesellschaft Anteile in Höhe von 26% an der M&R Holding AG (Österreich), 25,0025% an der VTU Holding GmbH (Österreich) sowie 45% an der BDI & Tecnal Tecnologia em Biodiesel Ltda. (Brasilien).

Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet.

Fertigungsaufträge und Umsatzrealisierung

Fertigungsaufträge werden, sofern die Voraussetzungen des IAS 11 vorliegen, nach der Teilgewinnrealisierungsmethode (Percentage-of-Completion) bilanziert.

Nach der Teilgewinnrealisierungsmethode werden die aufgewendeten Herstellungskosten zuzüglich eines dem Fertigstellungsgrad entsprechenden Gewinnaufschlages unter den Forderungen aus Fertigungsaufträgen sowie als Umsatzerlöse ausgewiesen. Der Fertigstellungsgrad wird im Verhältnis der angefallenen Aufwendungen zum erwarteten Gesamtaufwand ermittelt (Cost-to-Cost-Methode). Zu erwartende Auftragsverluste sind durch Rückstellungen gedeckt, die unter Berücksichtigung der erkennbaren Risiken ermittelt werden. Von den Forderungen aus Fertigungsaufträgen werden die erhaltenen Anzahlungen abgesetzt. Ein daraus gegebenenfalls resultierender negativer Saldo für einen Fertigungsauftrag wird als erhaltene Anzahlung passiviert.

Bei Projekten, deren Auftragsumfang vorrangig aus Engineering mit/ohne Lieferung von Teilen des Prozessequipments besteht, wird der Fertigstellungsgrad gemäß Value Added der erbrachten Leistung ermittelt (Meilensteinmethode). Bei Erreichen eines definierten Meilensteins werden gemäß diesem der Projektfortschritt und dadurch der Umsatzerlös sowie der Teilgewinn ermittelt.

Forderungen und sonstige kurzfristig gebundene Vermögenswerte

Forderungen werden mit dem voraussichtlich erzielbaren Betrag angesetzt. Die noch offenen Posten zum Jahresende werden auf ihre Einbringlichkeit überprüft und zweifelhafte Forderungen gegebenenfalls wertberichtigt. Uneinbringliche Forderungen werden bei Feststellung der Uneinbringlichkeit abgeschrieben.

Liquide Mittel

Liquide Mittel umfassen Bargeld und Guthaben bei Kreditinstituten und werden zu Tageswerten angesetzt.

Latente Steuerabgrenzungen

Aktive und passive latente Steuern werden für die jeweiligen Aktiva und Passiva auf Basis des Unterschiedes zwischen den Werten im Konzernabschluss und den Werten, die der Steuerberechnung zu Grunde liegen, ermittelt, wobei die jeweils gemäß Gesetzeslage zum Abschlussstichtag für das Jahr der erwarteten Auflösung der Unterschiedsbeträge geltenden Steuersätze angewendet werden.

Der Ertragsteueraufwand (die Ertragsteuergutschrift) umfasst die tatsächlichen Steuern und die latenten Steuern. Bei direkt im Eigenkapital erfassten Transaktionen wird auch die damit zusammenhängende Ertragssteuer erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Verpflichtungen aus Pensionszusagen und ähnliche Verpflichtungen

Die Verpflichtungen aus Abfertigungen resultieren aus einzelvertraglichen Zusagen von Abfertigungen nach Ablauf einer bestimmten Dienstzeit. Die Höhe der Abfertigungen richtet sich nach dem letzten Aktivbezug.

Die Verpflichtungen aus Pensionszusagen werden in leistungsorientierten Pensionsplänen erfasst. Die Pensionsleistungen richten sich nach dem letzten Aktivbezug sowie nach dem Dienstalter.

Die Verpflichtungen aus den Abfertigungspflichten und den leistungsorientierten Pensionsplänen werden gemäß IAS 19 bewertet.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden gemäß IAS 19.93A in der Periode, in der sie anfallen, zur Gänze angesetzt. Die Erfassung erfolgt gemäß den Paragraphen 19.93B-93D außerhalb des Periodenergebnisses im sonstigen Ergebnis.

Zusätzlich ist das Unternehmen in Bezug auf Dienstnehmer, deren Dienstverhältnisse österreichischem Recht unterliegen, gesetzlich verpflichtet, 1,53% des Bezuges in eine Mitarbeitervorsorgekasse einzuzahlen.

Verpflichtungen anlässlich von Dienstnehmerjubiläen

Aufgrund kollektivvertraglicher Regelungen ist BDI – BioEnergy International AG zu Jubiläumsgeldzahlungen an Dienstnehmer bei einer bestimmten Unternehmenszugehörigkeitsdauer verpflichtet. Diese Zahlungen basieren auf der Höhe des Bezuges zum Zeitpunkt des betreffenden Dienstnehmerjubiläums. Es wurden keine Vermögensgegenstände aus dem Unternehmen ausgesondert

und auch keine Beiträge an eine Pensionskasse geleistet, um diese Verpflichtungen abzudecken. Die Jubiläumsgeldrückstellungen werden gemäß IAS 19 bewertet (Zinssatz 5,0%, im Vorjahr 6,0%; Gehaltssteigerung 2,5%, im Vorjahr 2,5%).

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasingverhältnis geleistete Zahlungen werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zum Bilanzstichtag verfügt der Konzern über keine wesentlichen Leasingverträge betreffend Sachanlagevermögen, bei denen BDI die wesentlichen Risiken und den Nutzen aus dem Eigentum am Leasingobjekt trägt, welche als Finanzierungsleasing zu klassifizieren wären.

Dividendenausschüttungen

Die Ansprüche der Anteilseigner auf Dividendenausschüttungen werden in der Periode als Verbindlichkeit erfasst, in der die entsprechende Beschlussfassung erfolgt ist.

Fremdwährungsumrechnung

Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum Stichtag mit dem aktuellen Stichtagskurs bewertet.

Öffentliche Zuwendungen

Erträge aus öffentlichen Zuwendungen aus Subventionen für Aufwendungen werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der die korrespondierenden Aufwendungen anfallen. Die Erträge aus den Subventionen werden nicht mit den Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung saldiert, sondern unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die Bewertung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgt beim Entstehen der Verbindlichkeit in Höhe des beizulegenden Zeitwertes der erhaltenen Leistung. In der Folge werden diese Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sonstige nicht aus Leistungsbeziehungen resultierende Verbindlichkeiten werden mit ihrem Zahlungsbetrag angesetzt.

Finanzinstrumente nach IAS 39 und IFRS 7

Finanzvermögen und -verbindlichkeiten, die in der Bilanz enthalten sind, beinhalten flüssige Mittel, Wertpapiere des Anlagevermögens, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und

Leistungen sowie sonstige Forderungen und sonstige Verbindlichkeiten. Ansatz und Ausbuchung von Finanzinvestitionen erfolgen zum Handelstag. Dies ist der Tag des Kaufs oder Verkaufs einer Finanzanlage, an dem die Vertragsbedingungen eine Lieferung der Finanzanlage innerhalb des für den betroffenen Markt üblichen Zeitrahmens vorsehen.

Die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten kann in die Kategorien „bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ und „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ vorgenommen werden.

Finanzielle Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf das Vorhandensein von Indikatoren für eine Wertminderung untersucht. Finanzielle Vermögenswerte sind wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten künftigen Cashflows der Finanzanlage negativ verändert haben.

Rückstellungen

Rückstellungen werden angesetzt, wenn für die Gesellschaft eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber einem Dritten aufgrund eines vergangenen Ereignisses besteht, es wahrscheinlich ist, dass diese Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führen wird und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Ausgabe darstellt.

Verwendung von Schätzgrößen

Die Erstellung von Abschlüssen in Übereinstimmung mit IFRS erfordert von der Geschäftsführung bestimmte Einschätzungen vorzunehmen und Annahmen zu treffen, die sowohl die Wertansätze für Aktiva und Passiva als auch die Beurteilung von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Abschlussstichtag, ebenso wie die Erlös- und Aufwandspositionen betreffen. Die letztlich realisierten Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftigerweise erscheinen.

Geschätzte Wertminderung des Goodwills

Der Konzern untersucht jährlich, in Einklang mit der unter Erläuterung von „Wertminderung von Vermögenswerten“ dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode, ob eine Wertminderung des Goodwills vorliegt. Der erzielbare Betrag der CGU (Cash Generating Unit) basiert auf Berechnung ihres Nutzungswerts – jenem Barwert, der sich aus der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswerts ergibt.

Ein Wertminderungsbedarf von 1.000 TEUR ergab sich für den Goodwill der UIC GmbH im Verlauf des Jahres 2010 und resultierte in der Abschreibung des Buchwerts dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf ihren erzielbaren Betrag. Sofern das für die Ermittlung des Nutzungswerts budgetierte EBIT für die UIC um 10% geringer gewesen wäre, hätte der Konzern einen zusätzlichen Wertminderungsbedarf auf Geschäfts- oder Firmenwerte von 732 TEUR berücksichtigen müssen.

Sofern der vom Management geschätzte, für die Bewertung der UIC berücksichtigte Abzinsungsfaktor vor Steuern um 1% höher gewesen wäre – 11,0% anstatt 10,0% – wäre für den Konzern ein zusätzlicher Wertminderungsbedarf für Geschäfts- oder Firmenwerte von 734 TEUR entstanden.

Finanzrisikomanagement

Die Gesellschaft ist mit verschiedenen finanziellen Risiken konfrontiert, welche das Marktrisiko, das Ausfallrisiko, das Liquiditätsrisiko, das Währungsrisiko und das Zinsänderungsrisiko beinhalten. Für die Behandlung finanzieller Risiken bestehen klare Strategien, die vom Vorstand festgelegt und laufend überwacht werden. Ziel des Risikomanagements ist die Minimierung finanzieller Risiken.

Zur frühzeitigen Erkennung dieser Risiken hat BDI ein Kontroll- und Steuerungsmanagement implementiert, dessen Hauptaufgabe es ist, entstehende Risiken bereits in einem frühen Stadium zu identifizieren und rasch Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Die wesentlichen Risiken für die Geschäftsentwicklung des Unternehmens 2010 beziehen sich vor allem auf die Abhängigkeit von der allgemeinen Entwicklung der globalen Konjunktur und der Finanzmärkte sowie den Erhalt von Großprojekten.

Die Überwachung und das Management von Projekt- und Finanzrisiken sind wichtige Bestandteile des unternehmensweiten Controllings und Rechnungswesens. Laufendes Controlling und regelmäßiges Berichtswesen sollen die Identifizierung von größeren Risiken zu einem sehr frühen Zeitpunkt sicherstellen.

Risikomanagement

Finanzrisikofaktoren

Durch ihre Geschäftstätigkeit ist die Gesellschaft verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: dem Marktrisiko – beinhaltet das Fremdwährungsrisiko, das Fair-Value-Zinsrisiko, das Cashflow-Zinsrisiko und das Kursrisiko – dem Kreditrisiko sowie dem Liquiditätsrisiko. Das übergreifende Risikomanagement der Gesellschaft ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, potenzielle negative Auswirkungen auf die Finanzlage der Gesellschaft zu minimieren.

Das finanzielle Risikomanagement wird von der Finanzabteilung des Mutterunternehmens unter Aufsicht des Vorstands durchgeführt. Die zentrale Finanzabteilung identifiziert, bewertet und

steuert finanzielle Risiken. Der Vorstand berichtet regelmäßig den Status der Risikomanagement-Systeme der Gesellschaft inklusive des Managements von Finanzrisiken an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Marktrisiko

Die Gesellschaft unterliegt mit ihrer Geschäftstätigkeit branchenüblichen Preisrisiken am Markt, die nicht abgesichert werden.

Fremdwährungsrisiko

Die Gesellschaft ist international tätig und infolgedessen einem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt, das aus den Wechselkursänderungen verschiedener Fremdwährungen resultiert. Dieses Risiko ist für die Gesellschaft bisher jedoch von untergeordneter Bedeutung.

Kursrisiko

Die Gesellschaft ist einem Kursänderungsrisiko bei Wertpapieren ausgesetzt, welches von Faktoren wie Zinsänderungen, Kreditmargen, Marktliquidität und allgemeinen wirtschaftlichen Bedingungen abhängt. Das Kursänderungsrisiko von Rohstoffen ist für die Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung. Zum Bilanzstichtag würde eine einprozentige Veränderung der Marktwerte von Wertpapieren einen Anstieg bzw. eine Verringerung des sonstigen Ergebnisses – „Other Comprehensive Income“ – von 321 TEUR (2009: 345 TEUR) bewirken.

Cashflow- und Fair-Value-Zinsrisiko

Der Cashflow der Gesellschaft ist von Änderungen des Marktzinssatzes betroffen, weil Investitionen in verzinsliche, nicht derivative Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit variablen Zinssätzen bestehen. Das Zinsänderungsrisiko stellt jenes Risiko dar, das sich aus der Wertänderung von Finanzinstrumenten, anderen Bilanzposten und/oder zinsbedingten Zahlungsströmen infolge von Änderungen der Marktzinssätze ergibt.

Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag fix verzinsliche Liquide Mittel von 12.174 TEUR und variabel verzinsliche Liquide Mittel von 13.078 TEUR. Zudem hat die Gesellschaft fix verzinsliche finanzielle Schulden bestehend aus 852 TEUR Genussrechtsverbindlichkeiten und 908 TEUR aus der Kaufpreisanpassung der Enbasys GmbH.

BDI bewertet die fix verzinslichen Finanzinstrumente nicht ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert. Eine Änderung der Zinssätze um 100 Basispunkte hat keine wesentlichen Auswirkungen auf das EBIT der BDI.

Das Zinsrisiko der Gesellschaft resultiert hauptsächlich aus Investitionen in Fremdkapitalinstrumente – durch direkte Investition oder indirekte Investitionen in Investmentfonds. Variabel verzinsliche Wertpapiere bewirken für die Gesellschaft das Risiko einer Änderung der Zahlungsströme.

Fix verzinsliche Wertpapiere stellen für die Gesellschaft ein Risiko von negativen Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes dar.

Die Veranlagungspolitik der Gesellschaft basiert darauf, einen Großteil der Investitionen in variabel verzinsten Wertpapieren zu halten und, soweit Investitionen in fix verzinsten Wertpapieren getätigt werden, solche mit kurzer Restlaufzeit auszuwählen.

Variabel verzinsliche Finanzschulden setzen die Gesellschaft einem Cashflow-Risiko aus, welches durch variabel verzinsliche Zahlungsmittel und finanzielle Vermögenswerte wieder ausgeglichen wird. In den Geschäftsjahren 2009 und 2010 bestanden die variabel verzinsten Veranlagungen der Gesellschaft sowie die Finanzschulden zu variablen Zinssätzen in Euro.

Die Gesellschaft analysiert Auswirkungen der Zinsänderungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung dynamisch auf Basis einer vordefinierten Zinsänderung. Die Berechnung berücksichtigt nur Investitionen in zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Bankguthaben, die große Zinsanteile aufweisen. Eine 0,25-prozentige Änderung der Zinssätze würde sich mit 65 TEUR (2009: 116 TEUR) positiv bzw. negativ auf das Ergebnis vor Steuern zum Bilanzstichtag auswirken.

Durch die Vorgabe der Veranlagungspolitik des Unternehmens ist der mögliche Einfluss von Änderungen des Marktzinssatzes auf das Ergebnis und den operativen Cashflow eingeschränkt und berechenbar. Zum 31. Dezember 2010 bestehen die „Zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente“ des Unternehmens aus Floating Rate Notes sowie Investmentfonds, die hauptsächlich in kurzfristige Geldmarkt-Forderungen, kurzfristige Anleihen, verzinsliche strukturierte Wertpapiere und andere geldmarktnahe Instrumente investieren.

Kreditrisiko

Die Gesellschaft hält Bankkonten und Wertpapiere bei bonitätsstarken Finanzinstituten und verwendet Kreditratings von spezialisierten Ratingagenturen wie Standard & Poor's, Moody's und Fitch für die Überwachung der Kreditwürdigkeit dieser Vertragspartner. Die Veranlagungspolitik der Gesellschaft limitiert den Höchstbetrag des Kreditrisikos für jede Finanzinstitution. Weiters ist die Gesellschaft einem Debitoren-Kreditrisiko ausgesetzt, das sich durch die geringe Kundenbreite ergibt. Es existieren Richtlinien, die sicherstellen, dass Verträge nur mit renommierten, kapitalstarken Partnern bzw. für ausfinanzierte Projekte abgeschlossen werden. Wenn Kunden einem unabhängigen Rating unterzogen werden, werden diese Bewertungen herangezogen. In den Fällen, wo derartige unabhängige Ratings nicht vorliegen, bewertet das Risiko-Management die Bonität des Kunden unter Berücksichtigung seiner finanziellen Position, der Erfahrungen aus der Vergangenheit und weiterer Faktoren. Individuelle Risikolimitierungen werden basierend auf internen und externen Ratings sowie in Übereinstimmung mit den Vorgaben des Vorstands getroffen. Die Kreditqualität der finanziellen Vermögenswerte der Gesellschaft wird in Erläuterung (25) beschrieben.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko der Gesellschaft ist auf den Betrag der finanziellen Verbindlichkeiten beschränkt. Jedoch können sich wesentliche Liquiditätsengpässe ergeben, wenn der operative Cashflow während der Abrechnungsperiode Schwankungen unterliegt. Der Erlöszufluss stammt hauptsächlich aus einer begrenzten Anzahl von Zahlungsvorgängen aus Kundenprojekten, während die Aktivitäten im Bereich der Produktentwicklung laufend zu wesentlichen Ausgaben führen.

Ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement umfasst das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln und handelbaren Wertpapieren, um die laufenden operativen Aufwendungen finanzieren zu können sowie die Möglichkeit, Marktpositionen zu erschließen. Außerordentliche Bedingungen auf den Finanzmärkten könnten jedoch zeitweilig die Fähigkeit des Unternehmens einschränken, bestimmte finanzielle Vermögenswerte auch tatsächlich liquidieren zu können.

Die unten stehende Tabelle zeigt eine Analyse der finanziellen Verbindlichkeiten nach Fälligkeitskategorien, basierend auf der Restlaufzeit vom Bilanzstichtag bis zum vertraglichen Ende der Restlaufzeit. Die Beträge in nachfolgender Tabelle sind die vertraglich vereinbarten undiskontierten Zahlungsflüsse.

31. Dezember 2010 TEUR	Bis zu einem Jahr	Zwischen 1 und 3 Jahren	Zwischen 3 und 5 Jahren	Mehr als 5 Jahre
Finanzschulden	21	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	16.111	852	349	908
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.615	174	0	0
	19.747	1.026	349	908

31. Dezember 2009 TEUR	Bis zu einem Jahr	Zwischen 1 und 3 Jahren	Zwischen 3 und 5 Jahren	Mehr als 5 Jahre
Finanzschulden	1	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	6.060	751	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.807	274	67	0
	10.868	1.025	67	0

Die beizulegenden Zeitwerte und Buchwerte der Finanzschulden sind in Erläuterung (25) dargestellt.

Um das Liquiditätsrisiko zu steuern, hält die Gesellschaft ausreichende Cash-Positionen und investiert hauptsächlich in Wertpapiere, die schnell in Geld konvertiert werden können. Zusätzlich diversifiziert die Gesellschaft ihre Investitionen in Wertpapiere verschiedener Kategorien von Emittenten sowie in Staatsanleihen, Floater und Investmentfonds.

Derivative Finanzinstrumente und Hedging-Aktivitäten

Zum Bilanzstichtag verfügt die Gesellschaft über keine derivativen Finanzinstrumente.

Management des Kapitalrisikos

Das Kapitalmanagement des Unternehmens verfolgt das übergeordnete Ziel der erfolgreichen Unternehmensfortführung und die Sicherstellung eines finanziellen Nutzens für die Anleger. Dabei orientiert sich das Kapitalmanagement auf die Sicherstellung, der für das Unternehmen optimalen Kapitalstruktur sowie auf die Reduktion der Kapitalkosten. Aktuell ist das Unternehmen primär eigenfinanziert. Um die optimale Kapitalstruktur aufrecht zu erhalten, kann die Gesellschaft neue Aktien ausgeben oder Vermögenswerte verkaufen.

6. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlust- und Konzern-Gesamtergebnisrechnung

(1) Umsatzerlöse und Segmentberichterstattung

Die Umsatzerhöhung im Jahr 2010 um 17,7% auf 39,9 Mio. EUR basiert auf dem Projektfortschritt bei Großprojekten, der Intensivierung des After-Sales-Geschäfts und der Optimierung von bestehenden BioDiesel-Anlagen.

Die Segmentierung erfolgt nach Geschäftsbereichen – Segmente – und Regionen – Angabe zu geographischen Gebieten:

Segmente 2010	Angaben zu geographischen Gebieten 2010
BioDiesel-Anlagenbau	Österreich
Feinvakuum-Destillation	EU (ohne Österreich)
BioGas-Anlagenbau	Restliche Welt

Die Segmentierung nach Geschäftsbereichen entspricht dem internen Berichtswesen von BDI, UIC GmbH, und Enbasys GmbH. Die Verrechnung zwischen diesen Segmenten erfolgt grundsätzlich auf drittüblicher Basis.

Die Segmentierung nach Regionen erfolgt nach dem Sitz des Kunden. Das EBIT wird ebenfalls nach diesem Kriterium verteilt, wobei die Fixkosten und Abschreibungen analog zu den erzielten Ergebnissen aus den Projekten mit den Kunden zugeordnet werden.

Segmentierung nach Geschäftsbereichen

01 – 12/2010 TEUR	BioDiesel- Anlagenbau	Feinvakuum- Destillation	BioGas- Anlagenbau	Gruppe
Umsatzerlöse	32.612	5.612	1.684	39.908
EBIT	3.687	294	– 783	3.198
Finanzergebnis	793	– 1	– 4	788
Anteile am Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	705	0	0	705
Abschreibungen	1.582	429	137	2.148
Segmentvermögen	85.646	6.543	1.399	93.588
Segmentschulden	38.941	1.405	902	41.248
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	719	47	15	781
Anteile an assoziierten Unternehmen	9.692	0	0	9.692
Mitarbeiter	100	31	6	137

01 – 12/2009 TEUR	BioDiesel- Anlagenbau	Feinvakuum- Destillation	BioGas- Anlagenbau	Gruppe
Umsatzerlöse	29.580	4.324	n.a.	33.904
EBIT	1.394	377	n.a.	1.771
Finanzergebnis	1.302	– 27	n.a.	1.275
Anteile am Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	– 503	0	n.a.	– 503
Abschreibungen	3.511	450	n.a.	3.961
Segmentvermögen	90.630	6.580	n.a.	97.210
Segmentschulden	27.397	1.705	n.a.	29.102
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	622	13	n.a.	635
Anteile an assoziierten Unternehmen	8.977	0	n.a.	8.977
Mitarbeiter	104	28	n.a.	132

Angabe zu geographischen Gebieten

1 – 12/2010 TEUR	Österreich	EU (ohne Österreich)	Restliche Welt	Gruppe
Umsatzerlöse	238	31.188	8.482	39.908
EBIT	13	3.354	– 169	3.198
Abschreibungen	8	1.968	172	2.148
Anteil am Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	705	0	0	705
Buchwert des Vermögens	81.750	11.356	482	93.588
Schulden	35.837	2.484	2.927	41.248
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	734	47	0	781

1 – 12/2009 TEUR	Österreich	EU (ohne Österreich)	Restliche Welt	Gruppe
Umsatzerlöse	1.224	17.322	15.358	33.904
EBIT	64	927	780	1.771
Abschreibungen	156	2.008	1.797	3.961
Anteil am Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	– 503	0	0	– 503
Buchwert des Vermögens	90.577	6.158	475	97.210
Schulden	25.360	3.209	533	29.102
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	622	13	0	635

(2) Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich folgendermaßen zusammen:

TEUR	2010	2009
Aufwendungen für Material	19.138	13.190
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.121	3.021
	21.259	16.211

(3) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2010	2009
Weiterverrechnungen	178	276
Versicherungsentschädigungen	256	681
Erträge aus Forschungsförderungen	1.129	1.003
Erlöse aus der Auflösung von Wertberichtigungen	412	978
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	50	0
Diverse andere Erträge	1.295	1.663
	3.320	4.601

(4) Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	2010	2009
Löhne und Gehälter	6.838	6.848
Aufwendungen für Abfertigungen	209	233
Aufwendungen für Altersversorgung	194	148
Gesetzlicher Sozialaufwand	1.553	1.556
Freiwilliger Sozialaufwand	167	200
	8.961	8.985

BDI beschäftigte in den Geschäftsjahren durchschnittlich:

	2010	2009
Arbeiter	8	9
Angestellte	132	123

Personalaufwand, getrennt nach Arbeitern und Angestellten:

TEUR	2010	2009
Arbeiter	61	69
Angestellte	8.900	8.916

(5) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

In den Abschreibungen in Höhe von 2.148 TEUR (2009: 3.961 TEUR) auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind planmäßige Abschreibungen in Höhe von 1.148 TEUR (2009: 1.164 TEUR) und außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1.000 TEUR (2009: 2.797 TEUR) enthalten.

Außerplanmäßige Abschreibungen betreffen im Wesentlichen die Teilabschreibung des Firmenwerts der UIC GmbH.

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten die nach dem Gesamtkostenverfahren nicht unter einem anderen Posten auszuweisenden und die Betriebstätigkeit betreffenden Aufwendungen.

TEUR	2010	2009
Lizenzen und Provisionen	1.319	768
Reisekosten	813	745
Rechts- und Beratungsaufwand	1.121	1.066
Versicherungsaufwand	190	232
Miet- und Leasingaufwand	993	1.055
Wertberichtigungen	2.066	1.643
Übriger Aufwand	1.721	2.567
	8.223	8.076

(7) Forschung und Entwicklung

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betrugen im Geschäftsjahr 3.983 TEUR (2009: 4.008 TEUR). Diese sind im Materialaufwand, im Aufwand für bezogene Leistungen, im Personalaufwand und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

(8) Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das Beteiligungsergebnis in Höhe von 705 TEUR (2009: – 503 TEUR) betrifft vor allem die Equity-Bewertungen der M&R Holding AG, Grambach, und der VTU Holding GmbH, Grambach (siehe auch Angabe 13).

TEUR	M&R 2010	M&R 2009	VTU 2010	VTU 2009
Beteiligungsergebnis	426	7	285	– 510
Anteiliges Ergebnis	494	894	610	– 137
Auflösung der stillen Reserven	– 68	– 887	– 325	– 373

(9) Finanzergebnis

TEUR	2010	2009
Zinserträge und ähnliche Erträge aus Wertpapieren	750	635
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	350	926
Zinsaufwand Personalrückstellungen	– 118	– 119
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 194	– 167
	788	1.275

TEUR	2010	2009
Nettogewinne oder Nettoverluste in Bezug auf:		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	348	288
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	186	347
Kredite und Forderungen	536	890
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	– 282	– 250
	788	1.275

Hinsichtlich Angaben zu Erträgen aus Wertpapieren verweisen wir auf Erläuterung (14).

(10) Steuern vom Einkommen

Als Ertragsteuern sind sowohl der laufende Ertragsteueraufwand als auch der Ertrag/Aufwand aus den latenten Steuern ausgewiesen.

TEUR	2010	2009
Laufender Ertragsteueraufwand:		
das laufende Geschäftsjahr betreffend	1.643	2.496
die Vorjahre betreffend	284	92
	1.927	2.588
Latente Steuern	- 618	- 2.076
	1.309	512

Die Überleitung vom errechneten Steueraufwand gemäß gesetzlichem Körperschaftsteuersatz zum effektiven Steueraufwand stellt sich wie folgt dar:

TEUR	2010	2009
Ergebnis vor Steuern	4.691	2.543
Ertragsteueraufwand zum Steuersatz 25%	1.173	636
Steuerlicher Abzugsposten (Forschungsfreibetrag)	- 431	- 312
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	263	240
Nicht angesetzte latente Steuern aus Vorjahren	14	- 151
Steuersatzunterschiede	6	7
Steuern aus Vorjahren	284	92
Effektiver Steueraufwand/-ertrag	1.309	512
Effektiver Steueraufwand/-ertrag %	27,9	20,1

7. Erläuterungen zur Konzernbilanz

(11) Immaterielle Vermögenswerte

TEUR	Aktiviert Entwicklungs- kosten	Goodwill	Konzessionen, SW u. sonst. imm. Vermö- genswerte	Geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungskosten					
Stand 01.01.2010	7.096	3.484	4.702	0	15.282
Zugänge	1.561	5.345	21	0	6.927
Abgänge	0	0	- 8	0	- 8
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	1	0	1
Stand 31.12.2010	8.657	8.829	4.716	0	22.202

TEUR	Aktivierte Entwicklungs- kosten	Goodwill	Konzessionen, SW u. sonst. imm. Vermö- genswerte	Geleistete Anzahlungen	Summe
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.01.2010	3.168	0	3.363	0	6.531
Zugänge	375	1.000	534	0	1.909
Abgänge	0	0	- 7	0	- 7
Stand 31.12.2010	3.543	1.000	3.890	0	8.433
Buchwert Stand 31.12.2009	3.928	3.484	1.339	0	8.751
Buchwert Stand 31.12.2010	5.114	7.829	826	0	13.769

Ein Goodwill von 3.484 TEUR resultiert aus dem Erwerb der UIC GmbH, Alzenau, Deutschland, und ist als Zahlungsmittel generierende Einheit dem Segment Feinvakuum Destillation zugeordnet. Dieser Goodwill wurde im Berichtsjahr um 1.000 TEUR auf 2.484 TEUR abgeschrieben. Aus dem Erwerb der Enbasys GmbH, Grambach, Österreich, ergab sich ein Goodwill von 5.345 TEUR, welcher dem Segment BioGas zugeordnet ist. Weiters wurden im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses mit der Enbasys GmbH aktivierte Entwicklungskosten von 1.000 TEUR erworben.

(12) Sachanlagen

TEUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen/ Maschinen	Betriebs-/ Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen / Anlagen in Betrieb	Summe
Anschaffungskosten					
Stand 01.01.2010	1.803	537	529	0	2.869
Zugänge	0	26	172	0	198
Abgänge	0	- 46	- 38	0	- 84
Veränderung Konsolidierungskreis	0	94	15	0	109
Stand 31.12.2010	1.803	611	678	0	3.092
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.01.2010	42	428	256	0	726
Zugänge	23	94	120	0	237
Abgänge	0	- 46	- 21	0	- 67
Stand 31.12.2010	65	476	355	0	896
Buchwert Stand 31.12.2009	1.761	109	273	0	2.143
Buchwert Stand 31.12.2010	1.738	135	323	0	2.196

Operating-Leasingverpflichtungen

Es bestehen Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen für Sachanlagen, die nicht in der Bilanz ausgewiesen werden. Im Betriebsaufwand für 2010 sind Aufwendungen in Höhe von 993 TEUR (2009: 1.055 TEUR) aus Leasing- und Mietverhältnissen enthalten. Die künftigen Miet- und Leasingzahlungen betreffend Fahrzeuge und Büroräumlichkeiten stellen sich aufgliedert nach Jahren wie folgt dar:

TEUR	2010	2009
Im Folgejahr	868	971
In den folgenden 2 – 5 Jahren	3.539	3.971
Gesamt	4.407	4.942

(13) Anteile an assoziierten Unternehmen

Im Konzernabschluss wurde folgende Beteiligung nach der Equity-Methode bewertet:

TEUR	31. 12. 2010	31. 12. 2009
VTU Holding GmbH (Österreich)	5.776	5.491
M&R Holding AG (Österreich)	3.912	3.486

Die Equity-Bewertung der BDI & Tecna Tecnologia em Biodiesel Ltda., Brasilien, wird aufgrund der untergeordneten Bedeutung nicht im Detail beschrieben.

Der Bilanzstichtag der M&R Holding AG, Grambach, zu dem der Konzernabschluss aufgestellt wird, ist der 31. März. Für Zwecke der Equity-Bewertung liegt ein konsolidierter IFRS-Zwischenabschluss der M&R Holding AG-Gruppe zum 31. Dezember 2010 vor.

Die Basis für die Equity-Bewertung der VTU Holding AG, Grambach, bildet deren Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Beteiligungen stellen sich wie folgt dar:

TEUR	VTU	M&R
Vermögenswerte	18.155	26.330
Eigenkapital ¹	9.975	7.162
Schulden	8.180	19.168
Erlöse	22.982	29.965 ²
Periodenergebnis	5.856	1.912 ²

¹ inkl. Minderheiten

² 1.4.2010 – 31.12.2010

(14) Wertpapiere

TEUR	Anschaffungs- kosten 31. 12. 2010	Erfolgswirksam erfasste Ab-/ Zuschreibungen	Buchwert 31. 12. 2010	Buchwert 31. 12. 2009
Wertpapiere	32.032	0	32.117	34.499

Die Wertpapiere bestehen aus Anteilen an diversen Investmentfonds, einem geldmarktnahen Floater, einem Geldmarktfonds sowie Bankschuldverschreibungen und sind zu Börsenkursen bewertet:

2010 TEUR	Marktwert/ Buchwert	Durchschnittliche Effektivverzinsung in %	Ertrag im Geschäftsjahr
Floater (HtM)	4.495	1,25	56
Bankschuldverschreibungen (HtM)	855	2,19	129
Bankschuldverschreibungen (LaR)	7.581	2,89	216
Geldmarktfonds (AfS)	9.066	0,90	81
Investmentfonds (AfS)	976	2,01	22
Zertifikate (LaR)	1.002	3,38	0
Rentenfonds (AfS)	8.142	3,07	246

2009 TEUR	Marktwert/ Buchwert	Durchschnittliche Effektivverzinsung in %	Ertrag im Geschäftsjahr
Floater (HtM)	4.495	1,87	84
Bankschuldverschreibungen (HtM)	11.050	2,80	263
Geldmarktfonds (AfS)	8.812	1,90	111
Investmentfonds (AfS)	969	2,64	23
Zertifikate (HtM)	1.002	2,64	0
Rentenfonds (AfS)	8.171	3,72	154
HtM	Held-to-Maturity Investments	Festverzinsliche Wertpapiere, welche bis zur Fälligkeit gehalten werden	
AfS	Available-for-Sale Financial Assets	Wertpapiere, welche jederzeit veräußerbar sind	
LaR	Loans and Receivables	Forderungen	

Für die Ermittlung der Kursgewinne und -verluste wurden die Wertpapiere einzeln bewertet.

(15) Vorräte

Unter dieser Position sind Roh,- Hilfs- und Betriebsstoffe in der Höhe von 665 TEUR (2009: 419 TEUR) ausgewiesen.

(16) Forderungen und sonstige Vermögenswerte

TEUR	31. 12. 2010	31. 12. 2009
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	6.402	1.765
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	3.495	3.688
Gesamt	9.897	5.453

Zum Stichtag bestanden keine nicht wertgeminderten überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestanden zum Stichtag Vorsorgen durch Wertberichtigungen in Höhe von 3.406 TEUR (2009: 2.100 TEUR).

In den Forderungen aus Fertigungsaufträgen sind enthalten:

TEUR	31. 12. 2010	31. 12. 2009
Forderungen aus übergebenen Projekten	9.415	3.608
Forderungen aus laufenden Projekten	393	257
ab: Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen	- 3.406	- 2.100
Gesamt	6.402	1.765

Forderungen aus laufenden Projekten sind mit von den Projektkunden erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 29.223 TEUR saldiert.

TEUR	31. 12. 2010	31. 12. 2009
Fertigungsaufträge		
in der Berichtsperiode realisierte Umsatzerlöse	39.908	33.165
in der Berichtsperiode angefallene Kosten	26.601	20.721
Hierauf erhaltene Anzahlungen	- 29.223	- 26.230

In den sonstigen Forderungen sind enthalten:

TEUR	31. 12. 2010	31. 12. 2009
Geleistete Anzahlungen an Lieferanten	1.834	1.646
Forderungen aus Ertragsteuern	175	4
Guthaben bei in- und ausländischen Finanzämtern	468	922
Übrige sonstige Forderungen	1.018	1.116
Gesamt	3.495	3.688

(17) Liquide Mittel

Flüssige Mittel umfassen Bargeld, jederzeit verfügbare Guthaben sowie kurzfristig verfügbare Festgelder bei Kreditinstituten.

Der durchschnittliche Zinssatz der zum 31. Dezember 2010 vorhandenen Guthaben bei Kreditinstituten beträgt rd. 1,4% (2009: rd. 2,0%).

(18) Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt 3.800 TEUR und ist in 3,8 Mio. auf den Inhaber lautende Stückaktien zerlegt. In der 4. Ordentlichen Hauptversammlung vom 18. Mai 2010 wurde die Erhöhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmitteln von derzeit 3.800 TEUR um 10.070 TEUR auf 13.870 TEUR durch Umwandlung eines Teils der im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 ausgewiesenen gebundenen Kapitalrücklage beschlossen. Die Durchführung der Kapitalerhöhung erfolgte am 1. Juli 2010.

Ebenfalls in der 4. Ordentlichen Hauptversammlung wurde die Herabsetzung des Grundkapitals von 13.870 TEUR um 10.070 TEUR auf den ursprünglichen Betrag von 3.800 TEUR zum Zweck der Rückzahlung an die Aktionäre beschlossen. Die dazu erforderliche Veröffentlichung des Gläubigeraufrufes gemäß § 178 Abs. 2 öAktG erfolgte am 10. September 2010 im Amtsblatt der Wiener Zeitung. Aus Gründen des Gläubigerschutzes darf die Ausschüttung an die Aktionäre erst geleistet werden, nachdem seit der Bekanntmachung der Eintragung sechs Monate verstrichen sind und nachdem den Gläubigern, die sich rechtzeitig gemeldet haben, Befriedigung oder Sicherheit gewährt worden ist. Die Auszahlung an die Aktionäre in Höhe von EUR 2,65 je BDI-Aktie ist daher nach Erfüllung aller gesetzlichen Voraussetzungen im März 2011 erfolgt.

Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Erträge aus der operativen Tätigkeit und den Unternehmensbeteiligungen zu maximieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können.

Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Schulden, Liquiden Mitteln sowie dem – den Aktionären zustehenden – Eigenkapital. Dieses setzt sich zusammen aus ausgegebenen Aktien, Kapitalrücklagen und Gewinnrücklagen – wie auch in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung angeben.

Aktien

Die Aktien gewähren die gewöhnlichen nach dem österreichischen Aktiengesetz zustehenden Rechte. Dazu zählt das Recht auf die Auszahlung der, jeweils von der Hauptversammlung auf Basis des nach österreichischem Recht (UGB) erstellten Einzelabschlusses der Gesellschaft, beschlossenen Dividende sowie auf Ausübung des Stimmrechtes in der Hauptversammlung. Zum 31. Dezember 2010 beläuft sich der Bilanzgewinn laut UGB auf 0 Mio. EUR (2009: 10 Mio. EUR).

Das Ergebnis je Aktie beträgt 0,98 EUR (2009: 0,67 EUR).

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis 5 Jahre nach Eintragung der Umwandlung in das Firmenbuch ermächtigt, das Grundkapital gemäß § 169 Abs. 3 AktG um bis zu 1.500.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 1.500.000 Stück neue auf Inhaber lautende Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) gegen Bar- oder Sacheinlagen, auch unter teilweisem oder gänzlichem Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen festzusetzen. Eine Tranche von 800.000 EUR wurde im September 2006 anlässlich des Börsengangs ausgeübt.

Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklagen betreffen das Agio aus der Kapitalerhöhung im Zuge des Börsengangs an die Frankfurter Wertpapierbörse abzüglich der Kosten für den Börsengang, die nach Abzug der latenten Steuern gemäß den Vorschriften der IFRS in den Kapitalrücklagen erfolgsneutral zu erfassen sind.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31. 12. 2010	31. 12. 2009
Ausgleichsposten für Wertpapiere	64	86
Brutto	85	114
Abzüglich latenter Steuer	- 21	- 28
Ausgleichsposten für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste für Pensions- und andere Verpflichtungen	501	541
Brutto	667	721
Abzüglich latenter Steuer	- 166	- 180
Auswirkung der Anpassung der Abschlüsse auf die Vorschriften gemäß IFRS sowie kumulierte Jahresergebnisse der Vorjahre	9.949	17.288
Gesamt	10.514	17.915

Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge

Im Geschäftsjahr wurden aus der erfolgsneutralen Bewertung der Wertpapiere („Available-for-Sale“) 30 TEUR (2009: 102 TEUR) sowie aus den versicherungsmathematischen Verlusten aus den Pensions- und ähnliche Verpflichtungen 57 TEUR (2009: 310 TEUR) sowie die korrespondierenden latenten Steuern von 22 TEUR (2009: - 113 TEUR) erfolgsneutral direkt im Eigenkapital erfasst.

(19) Latente Steuern

Gemäß IAS 12 sind sowohl aktive als auch passive latente Steuern für alle Unterschiede zwischen den steuerlich maßgeblichen Ansätzen und den Bilanzansätzen zu bilden, mit Ausnahme von Unterschieden betreffend steuerlich nicht relevante Firmenwerte. Zusätzlich ist der Steuervorteil aus noch nicht verrechneten Verlustvorträgen zu berücksichtigen, soweit deren Verwertung wahrscheinlich ist.

Aktive und passive latente Steuern werden je Steuersubjekt saldiert ausgewiesen.

Aktive latente Steuern in Höhe von 517 TEUR (2009: 802 TEUR) aus temporären Unterschieden im Zusammenhang mit Anteilen an assoziierten Unternehmen wurden nicht angesetzt.

Die latenten Steuern betreffen folgende Bilanzposten:

TEUR	Latente Steuern aus aktiven Unterschiedsbeträgen	Latente Steuern aus passiven Unterschiedsbeträgen
per 31. 12. 2009		
Immaterielles Vermögen	0	- 1.292
Sachanlagen	0	- 363
Finanzanlagen	255	- 28
Abfertigungsrückstellungen	110	0
Pensionsrückstellungen	68	0
Langfristige Posten	433	- 1.683
Vorräte	362	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	- 65
Forderungen und sonstige Vermögens- werte	320	- 732
Sonstige Rückstellungen und Abgrenzungen	454	- 224
Verbindlichkeiten	185	- 3.822
Kurzfristige Posten	1.321	- 4.843
Gesamt	1.754	- 6.526
Saldierung	- 1.754	1.754
	0	- 4.773

TEUR	Latente Steuern aus aktiven Unterschiedsbeträgen	Latente Steuern aus passiven Unterschiedsbeträgen
per 31. 12. 2010		
Immaterielles Vermögen	0	- 1.492
Sachanlagen	0	- 365
Finanzanlagen	259	- 21
Abfertigungsrückstellungen	157	0
Pensionsrückstellungen	109	0
Langfristige Posten	525	- 1.878
Vorräte	605	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	- 99
Forderungen u. sonstige Vermögenswerte	0	- 509
Sonstige Rückstellungen u. Abgrenzungen	585	- 232
Verbindlichkeiten	188	- 3.534
Verlustvortrag	369	0
Kurzfristige Posten	1.747	- 4.374
Gesamt	2.272	- 6.252
Saldierung	- 2.272	2.272
	0	- 3.980
Veränderung 2010		
Direkt im Eigenkapital erfasst	22	
Veränderung Konsolidierungskreis	153	
Über die Gewinn-/Verlustrechnung erfasst	618	
	793	

(20) Rückstellungen für Abfertigungen

In der BDI – BioEnergy International AG existieren Abfertigungszusagen nach Beendigung von Dienstverhältnissen aufgrund von einzelvertraglichen Zusagen. Die Zusagen sind nicht durch Planvermögen oder Rückdeckungsversicherungen gedeckt.

Die wichtigsten der angewandten Annahmen sind:

Versicherungsmathematische Parameter in %	2010	2009
Zinssatz p.a.	5,0	5,5
Gehaltssteigerungen p.a.	2,5	2,5

Die Berechnung erfolgte auf Basis der Sterbetafeln nach „AVÖ-2008-P ANG“. Als Pensionsantrittsalter wurden 65 Jahre angesetzt.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind hinsichtlich dieser Pläne die folgenden Beträge erfasst:

TEUR	2010	2009
Laufender Dienstzeitaufwand	137	155
Zinsaufwand	24	21
	161	176

Der laufende Dienstzeitaufwand ist im Personalaufwand unter Aufwendungen für Abfertigungen, der Zinsaufwand im Finanzergebnis ausgewiesen.

Der Barwert der Verpflichtungen aus den Abfertigungszusagen hat sich wie folgt entwickelt:

TEUR	2010	2009
Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 01.01.	440	347
Laufender Dienstzeitaufwand	137	155
Zinsaufwand	24	21
Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste	25	- 83
Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 31.12.	626	440

Die Abfertigungspflicht betrifft die beiden Vorstandsmitglieder Wilhelm Hammer und Helmut Gössler. Die Abfertigungsansprüche der Arbeitnehmer der Gesellschaft wurden in eine Mitarbeitervorsorgekasse übertragen.

(21) Rückstellungen für Pensionen

In der BDI – BioEnergy International AG existiert ein leistungsorientierter Pensionsplan, welcher Pensionsleistungen basierend auf der Anzahl der Dienstjahre und dem Arbeitsentgelt der berechtigten Personen vorsieht. Die Pläne sind nicht durch Planvermögen oder Rückdeckungsversicherungen gedeckt.

Bei dem Pensionsplan der BDI – BioEnergy International AG wird von einem Pensionsalter von 65 Jahren ausgegangen. Die Berechnung erfolgte auf Basis der Sterbetafeln nach „AVÖ-2008P ANG“.

Die wichtigsten der angewandten Annahmen sind:

Versicherungsmathematische Parameter in %	2010	2009
Zinssatz p.a.	5,0	5,5
Gehaltssteigerungen p.a.	2,5	2,5
Pensionssteigerungen p.a.	1,5	1,5

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind hinsichtlich dieser Pläne die folgenden Beträge erfasst:

TEUR	2010	2009
Laufender Dienstzeitaufwand	190	198
Zinsaufwand	91	98
	281	296

Der laufende Dienstzeitaufwand ist im Personalaufwand, unter Aufwendungen für Altersversorgung, der Zinsaufwand im Finanzergebnis ausgewiesen.

Der Barwert der Verpflichtungen aus den leistungsorientierten Pensionsplänen hat sich wie folgt entwickelt:

TEUR	2010	2009
Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 01.01.	1.665	1.635
Laufender Dienstzeitaufwand	190	198
Zinsaufwand	91	98
Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste	31	- 266
Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 31.12.	1.977	1.665

(22) Rückstellungen

Die Rückstellungen der Gesellschaft gliedern sich wie folgt:

TEUR	Stand 01. 01.	Verbrauch		Stand 31. 12.	davon kurz- fristig	davon lang- fristig
		Auf- lösung	Dotierung			
Jubiläumsgelder	80	0	32	112	0	112
Gewährleistungen	6.021	1.086	2.728	7.663	4.548	3.115
Gesamt	6.101	1.086	2.760	7.775	4.548	3.227

Die Rückstellung für Gewährleistungen beinhaltet Rückstellungen für anfallende Kosten für Leistungen nach Übernahme der Anlagen und wird auf Basis von Schätzwerten in Höhe des erwarteten Mittelabflusses berechnet.

Auf weitere detaillierte Angaben wird aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage verzichtet.

(23) Abgrenzungen

Die Abgrenzungen der Gesellschaft gliedern sich wie folgt:

TEUR	Stand 01. 01.	Änderung Konsol. Kreis	Verbrauch Auf- lösung	Dotierung	Stand 31. 12.	davon kurz- fristig	davon lang- fristig
Rechts- und Beratungs- aufwand	141	1	142	247	247	247	0
Nicht konsumierte Urlaube	261	21	124	143	301	301	0
Provisionen und Lizenzen	882	0	660	309	531	402	129
Nicht verrechneter Aufwand für übergebene Projekte	1.899	0	1.585	2.157	2.471	2.471	0
Prämien	710	0	710	1.165	1.165	1.165	0
Sonstige	269	1	270	145	145	145	0
Gesamt	4.162	23	3.491	4.166	4.860	4.731	129

Die Rückstellung für Provisionen und Lizenzen basiert auf der Abgrenzung dieser Positionen gemäß Laufzeit der Projekte.

(24) Verbindlichkeiten

TEUR	31. 12. 2010	31. 12. 2009
Erhaltene Anzahlungen	3.257	2.045
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21	1
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	258	100
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.531	5.048
Steuerverbindlichkeiten	1.578	3.075
Sonstige Verbindlichkeiten	13.385	1.691
Gesamt	22.030	11.960

Die erhaltenen Anzahlungen beinhalten mit 3.257 TEUR (2009: 2.045 TEUR) erhaltene Anzahlungen von Kunden, die nicht von den korrespondierenden Forderungen aus Auftragsfertigung gemäß IAS 11 aktivisch abgesetzt werden konnten.

Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 1.578 TEUR (2009: 3.075 TEUR) sind vor allem auf den laufenden Ertragssteueraufwand der BDI AG zurückzuführen.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind enthalten:

TEUR	31. 12. 2010	31. 12. 2009
Genussrechtsverbindlichkeit	852	751
Kaufpreisanpassung	908	0
Darlehen Forschungsförderung	349	101
Verbindlichkeiten gegenüber Gebietskrankenkassen	132	129
Verbindlichkeiten aus Steuern	123	590
Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären	10.070	0
Sonstige Verbindlichkeiten	951	120
Gesamt	13.385	1.691

Minderheitenanteile Kommanditisten sind gemäß IFRS als Verbindlichkeiten auszuweisen. In 2010 wurden keine anteiligen Verluste des Geschäftsjahres (2009: 507 TEUR) mit dem Bilanzposten Minderheitenanteilen Kommanditisten verrechnet.

Die Genussrechtsverbindlichkeit in Höhe von 852 TEUR ist mit einem Zinssatz von 12,92% fix verzinst, der Marktwert der Verbindlichkeit entspricht dem Buchwert, die Verbindlichkeit ist frühestens 2012 fällig. Darlehen des Forschungsförderungsfonds in Höhe von 349 TEUR sind mit einem Zinssatz von durchschnittlich 2,4% fix verzinst, der Marktwert der Verbindlichkeit entspricht in etwa dem Buchwert, die Verbindlichkeit ist in 4 bis 5 Jahren fällig.

(25) Angaben zu Finanzinstrumenten

TEUR	Bewertungs- Kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12. 2010	Fortgef. Anschaf- fungs- kosten	Anschaf- fungs- kosten	Beizuleg. Zeitwert erfolgs- neutral	Beizuleg. Zeitwert 31.12. 2010
Aktiva						
Wertpapiere des Anlagevermögens						
davon Available-for-Sale	AfS	18.185	0	18.100	85	18.185
davon Held-to-Maturity	HtM	6.352	6.352	0	0	6.352
davon Loans and Receivables	LaR	7.580	7.580	0	0	7.580
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	LaR	6.402	6.402	0	0	6.402
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	LaR	3.495	3.495	0	0	3.495
Liquide Mittel	LaR	25.252	25.252	0	0	25.252

TEUR		Bewertungs- Kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12. 2010	Fortgef. Anschaf- fungs- kosten	Anschaf- fungs- kosten	Beizuleg. Zeitwert erfolgs- neutral	Beizuleg. Zeitwert 31.12. 2010
Passiva							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		FLAC	21	21	0	0	21
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		FLAC	3.257	3.257	0	0	3.257
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		FLAC	3.789	3.789	0	0	3.789
Sonstige Verbindlichkeiten		FLAC	13.385	13.385	0	0	13.385
HtM	Held-to-Maturity Investments		Festverzinsliche Wertpapiere, welche bis zur Fälligkeit gehalten werden				
AfS	Available-for-Sale Financial Assets		Wertpapiere, welche jederzeit veräußerbar sind				
FLAC	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost		Finanzielle Verpflichtungen in Höhe der Zahlungs- verpflichtung				
LaR	Loans and Receivables		Forderungen				

Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts

Die folgende Tabelle zeigt eine Analyse der Finanzinstrumente, die im Anschluss zur erstmaligen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in die Stufen 1 bis 3, jeweils nach dem Grad des herleitbaren beizulegenden Zeitwerts, eingeteilt werden.

Stufe 1: Bewertungen des beizulegenden Zeitwerts sind jene, die von aktuellen Preisen (nicht bereinigt) in aktiven Märkten für identische Vermögens- oder Verbindlichkeiten-Klassen abgeleitet werden können.

Stufe 2: Bewertungen des beizulegenden Zeitwerts sind jene, die nicht von aktuellen Preisen (nicht bereinigt) in aktiven Märkten für identische Vermögens- oder Verbindlichkeiten-Klassen, sondern von anderen externen Parametern abgeleitet werden können, und für den identischen Vermögenswert oder die identische Verbindlichkeit direkt – z. B. als Preise – oder indirekt – z. B. abgeleitet von Preisen – zu beobachten sind.

Stufe 3: Bewertungen des beizulegenden Zeitwerts sind jene, die von Bewertungstechniken abgeleitet werden. Diese schließen Einflussfaktoren für den identischen Vermögenswert oder die identische Verbindlichkeit ein, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten (nicht beobachtbaren Einflussfaktoren) beruhen.

31. Dezember 2010 TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Gesamt
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte			
Staatsanleihen	0	0	0
Bankanleihen	855	6.575	7.430
Investmentfonds	22.680	0	22.680
Sonstige	0	2.007	2.007
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	23.535	8.582	32.117

In dieser Periode kam es zu Verschiebungen zwischen den Stufen 1 und 2 in Höhe von 6.052 TEUR.

Kreditqualität von finanziellen Vermögenswerten

Die Kreditqualität von finanziellen Vermögenswerten, die weder überfällig noch wertgemindert sind, kann durch Bezugnahme auf externe Ratings (falls verfügbar) sowie durch historische Informationen über Ausfallquoten von Geschäftspartnern beurteilt werden:

TEUR	31. 12. 2010	31. 12. 2009
Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagungen		
A	23.963	32.384
Geschäftspartner, für die keine externen Ratings ¹ verfügbar sind oder das Rating unter A liegt	1.289	3.684
Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagungen	25.252	36.986
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
A	4.495	4.495
Vermögenswerte, für die keine externen Ratings ² verfügbar sind	27.622	30.004
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	32.117	34.499

¹ Davon betreffen 950 TEUR (2009: 2.927 TEUR) die Steiermärkische Bank und Sparkassen AG welche sich in einem Haftungsverband mit der Erste Bank befindet. Die Erste Bank wurde von Standard & Poor's mit A gerated.

² Die Vermögenswerte sind zum Stichtag über die UniCredit Bank Austria AG, Sal. Oppenheim/Deutsche Bank sowie die Steiermärkische Bank und Sparkassen AG veranlagt. Sowohl die UniCredit Bank Austria AG als auch die Deutsche Bank werden zum Stichtag bei Standard & Poor's mit A gerated, die Steiermärkische Bank und Sparkassen AG sowie Sal. Oppenheim verfügen über kein Rating.

Die Rating-Informationen beziehen sich auf die von Standard & Poor's publizierten langfristigen Kreditratings.

8. Erläuterungen zur Konzern-Geldflussrechnung

Die Konzern-Geldflussrechnung wird nach der indirekten Methode dargestellt. Im Finanzmittelbestand sind neben dem Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten Festgelder in Höhe von 12.174 TEUR enthalten.

Zinseinzahlungen in Höhe von 1.069 TEUR (2009: 1.380 TEUR) werden im Nettocashflow aus der operativen Tätigkeit ausgewiesen.

Umschichtungen von Liquidem Mitteln in Wertpapiere sind im Geldfluss aus der Investitionstätigkeit enthalten.

9. Sonstige Angaben

Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse

Zum 31. Dezember 2010 bestanden für die Gesellschaft keinerlei Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse.

Zum Bilanzstichtag haben inländische Kreditinstitute Garantien für Anzahlungen, Vertragserfüllungen und Gewährleistungen für die Gesellschaft übernommen. Als Besicherung für derartige Garantien wurden Bankguthaben von 19 TEUR und Wertpapiere von 21.585 TEUR verpfändet.

Offene Rechtsstreitigkeiten

Zum 31. Dezember 2010 gab es keine Rechtsstreitigkeiten, die wesentlichen Einfluss auf den Jahresabschluss hätten.

Geschäftsfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen zählen die Gesellschafter, die assoziierten Unternehmen sowie die Mitglieder der Organe der BDI – BioEnergy International AG.

Der Umfang der gegenseitigen Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

An BDI verrechnete Lieferungen und Leistungen:

TEUR	Bezeichnung	1 – 12/2010	1 – 12/2009
PDC Verfahrenstechnische Entwicklungsgesellschaft m.b.H.	Miete, Aufwand für Forschung und Entwicklung	703	833
VTU Holding GmbH und Tochtergesellschaften	Planungsleistungen	912	1.685
M&R Holding AG und Tochtergesellschaften	Lieferungen und Leistungen	720	369
Griss & Partner, Steir. Wirtschaftstreuhand GmbH, Steirische Prüfungs- und Beratungs GmbH	Rechts- und Steuerberatung	109	173
Aufsichtsräte	Aufsichtsratsvergütung	43	53
Vorstände	Fixe Vergütungen	404	293
Herr Hammer, Herr Gössler, Herr Dr. Koncar	Lizenz- und Patentzahlungen	905	1.274

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich folgendermaßen zusammen:

TEUR	2010	2009
Gehälter und sonstige kurzfristige Leistungen	987	986
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	498	123
Aktienbasierte Vergütung	0	0
Vergütung des Managements	1.485	1.109

Von BDI verrechnete Lieferungen und Leistungen:

TEUR	Bezeichnung	1 – 12/2010	1 – 12/2009
PDC Verfahrenstechnische Entwicklungsgesellschaft m.b.H.	Verwaltung, Lieferungen	429	224
VTU Holding GmbH und Tochtergesellschaften	Leistungen	68	0

Sämtliche Lieferungen und Leistungen werden in fremdüblicher Höhe verrechnet.

Ab dem Geschäftsjahr 2007 erhalten die Vorstände Herr Wilhelm Hammer und Herr Helmut Gössler jeweils eine Prämie in der Höhe von 3% des EBIT. Diese Erfolgsprämie (inkl. der eingerechneten Erfindervergütungen) darf einen Betrag von jeweils 270 TEUR pro Jahr nicht überschreiten und ist wertgesichert. Scheidet ein Vorstand während eines Geschäftsjahres aus der Gesellschaft aus, gebührt die Jahresprämie anteilig.

Die Vorstände Herr Wilhelm Hammer und Herr Helmut Gössler sind Begünstigte der Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen der Gesellschaft.

Per 31.12.2010 gibt es keine wesentlichen ausstehenden Forderungen bzw. Verbindlichkeiten mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

Mit 1.1.2008 wurden 25,0025% an der VTU Holding GmbH, Grambach, erworben, an der Herr Dr. Koncar zu 18,34% beteiligt ist.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer belaufen sich auf EUR 66.500 und untergliedern sich in folgende Tätigkeitsbereiche:

EUR	2010	2009
Prüfung des Konzern- und Jahresabschlusses	58.500	48.000
Andere Bestätigungsleistungen	8.000	8.700
	66.500	56.700

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Konzernabschluss zum 31.12.2010 ergaben sich keine wesentlichen berichtspflichtigen Ereignisse.

10. Organe des Mutterunternehmens

Aufsichtsrat

Herr Dr. Gunter Griss (Vorsitzender des Aufsichtsrates)
Herr Mag. Friedrich Rothwangl (Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates), bis 18.05.2010
Herr DBw. Werner Schuster (Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates), seit 18.05.2010
Herr Dipl.-Ing. Dr. Michael Koncar
Herr Dr. Hubert Zankel

Vorstand

Herr Wilhelm Hammer (Vorstandsvorsitzender)
Herr Helmut Gössler (Vorstand)
Frau Mag. Dagmar Heiden-Gasteiner (Vorstand)

Aktienbesitz von Organen des Mutterunternehmens

Stand 31. Dezember 2009	Anzahl Aktien
Herr Hammer	153.220
Herr Gössler	105.150
Herr Dr. Griss	0
Herr Mag. Rothwangl	0
Herr DBw. Schuster	0
Herr Dipl.-Ing. Dr. Koncar	0
Herr Dr. Zankel	200
BDI Beteiligungs GmbH (Gesellschafter: Herr Hammer und Herr Gössler zu insgesamt 86%)	2.787.284

Grambach, am 14. März 2011

Der Vorstand:



Wilhelm Hammer
Vorstandsvorsitzender



Helmut Gössler
Vorstand



Mag. Dagmar Heiden-Gasteiner
Vorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Versicherung der gesetzlichen Vertreter gem. § 37y Nr. 1 WpHG i.V.m. §§ 297 Abs. 2 Satz 3 und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Versicherung nach § 82 Abs. 4 Ziff. 3 des österreichischen Börsegesetzes

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass

- a) der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass
- b) der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass
- c) der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Der Vorstand der BDI AG

Grambach, am 14. März 2011

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der BDI – BioEnergy International AG, Grambach, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2010 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010, die Konzerngesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 245a UGB anzuwendenden Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-,

Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzenden Bestimmungen des § 245a UGB.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, den 14. März 2011

PwC INTER-TREUHAND GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft

gez.:
Mag. Werner Krumm
Wirtschaftsprüfer

Finanzkalender

31.03.2011	Veröffentlichung Geschäftsbericht
12.05.2011	Zwischenbericht zum 1. Quartal 2011
17.05.2011	Ordentliche Hauptversammlung 2011, Graz
11.08.2011	Zwischenbericht zum 2. Quartal 2011
29. – 31.08.2011	9th SCC Small Cap Conference
10.11.2011	Zwischenbericht zum 3. Quartal 2011

Kontakt und Impressum

Eigentümer und Medieninhaber

BDI – BioEnergy International AG
Parkring 18
8074 Grambach
Austria
T +43 - 316 - 4009 - 100
F +43 - 316 - 4009 - 110
www.bdi-bioenergy.com
bdi@bdi-bioenergy.com

Firmenbuchgericht: Landes- als Handelsgericht Graz
Firmenbuchnummer: FN 149076f
UID-Nr.: ATU 41154503

© BDI – BioEnergy International AG

Dieser Jahresabschluss wurde in deutscher und englischer Sprache am 31. März 2011 veröffentlicht und steht auf unserer Internetseite zum Download bereit.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieses Dokument enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung der BDI – BioEnergy International AG beruhen. Mit der Verwendung von Worten wie erwarten, beabsichtigen, planen, vorhersehen, davon ausgehen, glauben, schätzen und ähnlichen Formulierungen werden zukunftsgerichtete Aussagen gekennzeichnet. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die von der BDI – BioEnergy International AG und ihren Verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Verschiedene dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs von BDI – BioEnergy International und können nicht präzise vorausgeschätzt werden, wie z. B. das künftige wirtschaftliche Umfeld sowie das Verhalten von Wettbewerbern und anderen Marktteilnehmern. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant noch übernimmt BDI – BioEnergy hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

Unsere Zukunft – Reine Energie

Mit ihrer Mission „waste to energy“ ist die BDI – BioEnergy International AG fokussiert auf erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Wichtige Beiträge zum Umweltschutz zu leisten, ist somit in ihrer Unternehmensstrategie fest verankert.

Daher ist es selbstverständlich, dass dieser Geschäftsbericht nach den Ansprüchen hinsichtlich Umwelt- und Klimaschutz produziert und gedruckt wurde.

Klimaneutral gedruckt

Bei der Berechnung der beim Druck dieses Geschäftsberichts entstandenen CO₂-Emissionen wurden alle relevanten Parameter einbezogen. Die entstandenen Emissionen wurden durch den Ankauf von ökologisch hochwertigen Emissionsminderungs-Zertifikaten aus anerkannten Klimaschutzprojekten ausgeglichen.

Ökologisch nachhaltig: PEFC-Papier / umweltfreundlicher Druck

Die Druckerei dieses Geschäftsberichtes wurde nach ökologischen Standards ausgewählt.

Das verwendete Papier ist nach PEFC zertifiziert. Diese international gültige Kennzeichnung bestätigt, dass das Papier aus ökologisch, ökonomisch und sozial verantwortlicher Waldbewirtschaftung stammt. Das beinhaltet das forstliche Management, inklusive Holztransport bis an den Waldweg und die Weiterverarbeitung bis zum Endprodukt.

Für das Druckverfahren wurden umweltfreundliche Druckfarben und Druckhilfsmittel verwendet, die auf rein pflanzlicher Basis hergestellt wurden.





Our future. Clean energy.



www.bdi-bioenergy.com